

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

119 (24.5.1904) [laut Vorlage 29.4.1904]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698214)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgelde 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Preisnachschuß Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 119.

Oldenburg, Dienstag, den 29. Mai 1904

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Offiziell werden die Gerichte von einer Rechnungsübersicht über die Tätigkeit zwischen Kaiser und Kanzler demontiert.
Eine offizielle Erklärung über den plötzlichen Tod des Herzogs Paul zu Mecklenburg wird nach dem "V. L." heute erwartet. (S. 27.)
Die Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Straßburg-Land wird zu einer Stichwahl zwischen Klimenthal (Christl.) der libd. Volkspartei und Haug (sozialdemokratische Landesspartei) führen.
Die englische Tibet-Expedition hat wiederum ein schweres Gefecht zu bestehen gehabt.
Der französische Vorkämpfer beim Vatikan ist abgereist, der Vatikan in Paris wird wahrscheinlich auch bald nach Rom zurückzukehren werden.
Die Oldenburgische Landeslehrerkonferenz fand gestern und heute hier statt.
Hofbuchhändler H. Schwarz starb hier gestern im nahezu vollendeten 67. Lebensjahre.

Zur Tuberkulosebekämpfung.

Auf der 8. Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Erziehung von Lungenheilstätten in Berlin, von der wir bereits berichteten, erstattete der auch hier bekannte Generalsekretär Oberabsatz Prof. Dr. v. Pannewitz den Geschäftsbericht. Der Redner wies auf die erfreuliche Abnahme der Erkrankungen und Sterbefälle an Tuberkulose hin. Erstaunlich sei es ganz besonders, daß auch die Erfolgsfaktoren eine wesentliche Vermehrung erfahren haben, und daß die Schulen sich im allgemeinen in den Dienst der Mitarbeit zur Bekämpfung und Verhütung der Tuberkulose gestellt haben. Zu bedauern sei, daß bezüglich der Tuberkulose-Erkrankungen noch nicht die Angelegenheit bestes. Die Mitgliederzahl des Zentralkomitees sei von 1192 am Schlusse des vergangenen Jahres auf 1402 gestiegen. Darunter befinden sich 7 Ministerien, 284 Gemeinden, 63 Gemeindevorstände, 26 Landes-Verwaltungsämtern, 59 Vereine und Heilstätten, 48 Standesherren, 157 Verwaltungsbeamte, 108 Ärzte, 465 Industrielle, 39 Geschäftsmänner, 4 Handelskammern, 5 Krankenkassen und 136 Privatpersonen. Das Tuberkulose-Museum sei aus der Ausstellung entstanden, welche im Anschluß an die internationale Konferenz im vorigen Herbst im Abgeordnetenhaus veranstaltet wurde. Das Reichs-Versicherungsamts, das Kaiserliche Gesundheitsamt, eine Reihe von Tuberkulosevereinen und -Anstalten, sowie eine größere Zahl von Fabrikanten haben der Sammlung wertvolle Materialien überlassen. Das allgemeine Interesse, welches in allen Kulturländern der Tuberkulose-Bekämpfung entgegengebracht werde, habe durch Beschluß der Berliner Tuberkulose-Konferenz im Jahre 1902 zu einem Zusammenschluß der in den einzelnen Ländern bestehenden Tuberkulose-Gesellschaften geführt. Es wurde ein Internationales Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose gebildet, welchem bisher 19 Länder beigetreten seien. Der für Oktober 1905 in Aussicht genommene internationale Tuberkulose-Kongress in Paris stelle sich als der Kongress der Internationalen Tuberkulose-Zentralstelle dar. Für einen außerordentlichen amerikanischen Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose, der in der Weltausstellung in St. Louis stattfinden solle, sei ein Komitee gebildet worden, das aus hervorragenden Ärzten und Hygienikern bestehe. Der Kongress werde am 3., 4. und 5. Oktober 1904 tagen und sich nicht nur mit der Tuberkulose-Bekämpfung, sondern auch mit der sozialen Seite der Tuberkulose-Bekämpfung beschäftigen. Seit Januar d. J. finden regelmäßige Kurse in der Tuberkulose-Bekämpfung im Tuberkulose-Museum statt. Den ersten Kursus leitete Geheimrat Franke mit einer Ansprache am Worttage hielten Dr. v. Pannewitz, Oberabsatz Dr. Meiner und Dr. Kayserling. An diesen Kursen haben ca. 400 Personen aus allen Berufsständen, darunter auch Angehörige des Polizeipräsidiums, teilgenommen.
Was sollen die Gemeinden zur Tuberkulose-Bekämpfung tun? Ueber diese Frage sprach Beigeordneter Drucker-Röll und legte seinen Ausführungen folgende Leitfäden zu Grunde:
"Die planmäßige Bekämpfung der Lungentuberkulose gehört zu den Aufgaben der Gemeinde.
Die unmittelbar auf die Erfüllung dieser Aufgabe gerichteten Maßnahmen gehen zweckmäßig von einer Zentralkomitee aus und sollen darauf abzielen, daß
1. armenrechtlich hilfsbedürftige Lungenkranke auf Kosten der Gemeinde
a) in einer Heilstätte untergebracht werden, wenn eine solche Unterbringung nach ärztlichem Gutachten das einzige ihnen wesentlichen Heilerfolg verschaffende Mittel ist,
b) bei vorgegrrittenem Leiden zur Aufnahme in be-

sondere Abteilungen der Krankenhäuser bestimmt und im Falle der Ablehnung innerhalb der Familie durch Hergabe der für Beschaffung eines eigenen Schlafraumes, Bett, Spülschüssel, Gesch- und Trinkgeschirrs erforderlichen Mittel abgefordert werden,
2. daß gegebenenfalls dieselben Maßregeln für versicherungspflichtige Personen durch Inanspruchnahme der zuständigen Stelle (Krankenkasse, Versicherungsanstalt) erzielt werden,
3. daß für wenig bemittelte, lungenkranke Personen, welche weder armenrechtlich hilfsbedürftig, noch versicherungspflichtig sind, in gleicher Weise durch die Heranziehung von Wohltätigkeits-Vereinen gesorgt wird.
Um die nachteiligen Folgen zu vermeiden, welche sich aus dem Besuche von Armenunterstützung ergeben, sind die notwendigen Aufwendungen aus hierzu bereit gestellten Fonds oder aus Stiftungsmitteln zu bestreiten.
Für die unter 1-3 genannten Personen ist mindestens im Todesfalle oder bei Wohnungswechsel, zweckmäßig auch in bestimmten Zwischenräumen unentgeltlich eine Desinfektion der Wohnung vorzunehmen.
Die unmittelbar dem Kampfe gegen die Tuberkulose dienenden Maßnahmen bestehen
1. in einer zeitgemäßen Bodenpolitik, Aufstellung von Bebauungsplänen, die den Bau kleiner Wohnungen begünstigen,
2. im Bau von Arbeiterwohnungen für die Gemeindebetriebe,
3. in Unterstutzung der gemeinnützigen Baugenossenschaften
a) durch Hergabe von Gelände zu mäßigen Kaufpreisen,
b) durch Ermäßigung der Straßenaufkosten,
c) durch Bekleidung der Hausgrundstücke oder durch Uebernahme von Zinsgarantie für Darlehen der Versicherungsanstalten.

Einer zeitgemäßen Vereinfachung des Geschäftsganges der Oldenburg. Behörden

schließt sich auch der Oberbürgermeister im höchsten Auftrage" in der letzten Nummer des "Gesetz- und Verordnungsblattes für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Oldenburg" an, in derselben Weise, wie sie durch Ministerialbestimmung vom 12. März 1902 für die staatlichen Behörden bestimmt wurde. Obwohl die Bestimmungen fast dieselben sind, so wiederholen wir hier doch das Wichtigste aus denselben, um mit dazu beizutragen, daß auch außerhalb der behördlichen Kreise alles Ueberflüssige, Formenhafte, dem Zeitalter des Verkehrs nicht Entsprechende, sowie auch alle unüblichen Ergebnishaftensausdrücke und die subalterne Auffassung von dem Verhältnis verschieden gestellter Menschen mehr und mehr verschwinden.
Amtsstil: Die Schreibweise der Behörden soll knapp und klar sein, ihrer Stellung zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Unbehörliche Fremdwörter, veraltete Ausdrücke (z. B. referieren, Designation, br. m., s. p. r., resp., in summa, per, pro, à, à l'effet, loc. cit., inclusive, reprod., app. rubric, acta) sind zu vermeiden. Beachtenswerte Fingerringe für eine kurze, sachgemäße und klare Abfassung amtlicher Schriftstücke enthält die im Hermannschen Verlag in Berlin erscheinende kleine Schrift von Hoffe, "Ueber den Kanzleistil". Als Anhalt bei der Bedienung von Fremdwörtern, die zumeist ohne Nütze zu erfolgen oder zu umschreiben sind, kann das vom deutschen Sprachvereine herausgegebene Wörterbuch "Die Amtssprache" dienen. Der Gebrauch der Höflichkeitsswörungen ist in engen Grenzen zu halten. Im Verkehr mit oldenburgischen Behörden sind sie ganz wegzulassen. Jede Häufung und Erteilerung der Höflichkeitsswörungen ist zu vermeiden. Wird hiernach die Amtssprache von entscheidendem Wertem befreit, so ist umso mehr darauf zu halten, daß sie es an der gebührenden Höflichkeit und Mäßigkeit nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet.
Für Berichte an den Landesherren, Schreiben an fürstliche Personen und für ähnliche besondere Fälle behält es bei den bisherigen Formen sein Verwenden. Ebenso bei dem Verkehr mit dem Reichskanzler, mit fremden Ministerien, Hofämtern, diplomatischen und konsularischen Vertretern.
Form der Schriftstücke im allgemeinen: Alle Berichte, Schreiben und Verfügungen tragen auf der ersten Seite der Reinschrift oben rechts die Orts- und Zeitangabe, oben links die Amtsbezeichnung der schreibenden Behörde, darunter, wenn eine solche vorhanden, die Geschäftsnummer, bei längeren Schriftstücken eine kurze Inhaltsangabe, sowie, wenn Anlagen beizufügen sind, deren

Zahl und nötigenfalls deren kurze Bezeichnung, unten links die Adresse.
Ein Ergebnishaftensricht wird nicht gemacht. (!)
Wenn einem Schriftstück die Abschrift eines anderen Stückes beizufügen ist, so ist dazu der freie Raum des benutzten Bogens zu verwenden, sofern er ausreicht.
Form der Berichte: Berichte sind in der Reinschrift auf den ersten drei Seiten in halber Breite, von da ab in Dreiviertelbreite des Bogens zu schreiben.
Ein in einem Bericht enthaltener Antrag ist äußerlich hervorzuheben und, soweit angängig, an den Eingang oder an den Schluß zu stellen.
Eingereichte von Verzeichnissen: Die Eingereichte von Verzeichnissen, Uebersichten, Nachweisungen und dergleichen erfolgt ohne Begleitberichte, soweit diese nicht einen selbständigen Inhalt haben, und ohne Beifügung der Vorgänge und Akten. Auf der ersten Seite oder auf einem um das eingereichte Schriftstück gelegten Umschlag ist der Inhalt und die veranlassende Veranlassung, nach Bedürfnis auch die Amtsbezeichnung der absendenden und der empfangenden Behörde anzugeben.
Adresse für Einzelbeamte: Bei Schriftstücken an Einzelbeamte, die eine Behörde vertreten, ist sowohl in der Adresse als auch in der Außenadresse der Name des Beamten nur dann anzugeben, wenn es sich um persönliche Angelegenheiten des Empfängers handelt, oder wenn besondere Verhältnisse dies erfordern.
Wird der Name nicht angegeben, so sind auch etwaige persönliche Titel des Empfängers (z. B. "Geheimer Regierungsrat" und dergleichen) und dem Namen beizufügende Prädikate (z. B. "Erzengel") gleichfalls wegzulassen, es ist also zu schreiben: "An den Herrn Landesgerichtspräsidenten in Oldenburg", "An den Herrn Landesgerichtspräsidenten in Guttin" und dergleichen. Soll erkennbar gemacht werden, daß das Schriftstück nur von dem Empfänger geöffnet werden darf, so ist die persönliche Adresse mit dem Vermerk "Eigenschaftig" anzuwenden.
Mündlicher Verkehr: Der schriftliche Verkehr zwischen Abteilungen derselben Behörde und nach Lage der Verhältnisse auch zwischen verschiedenen Behörden an demselben Orte ist, soweit seine Erzielung durch mündliche Besprechung tunlich und zweckmäßig erscheint, zu vermeiden.
Fernsprech- und Telegraphen-Verkehr: Von Fernsprech- und Telegraphen-Verbindungen ist nur dann Gebrauch zu machen, wenn besondere Veranlassung dazu vorliegt. (?) Unter der Stärke des Telegrammtextes darf die Deutlichkeit nicht leiden. Vermerke über Weiterstellungen usw. durch Fernsprecher sind, soweit angeeignet, zu den Akten zu nehmen.
Postarten: Postarten können zu einfachen Mitteilungen und Benachrichtigungen an Privatpersonen benutzt werden, sofern nicht eine unerschoffene Verteilung in dieser Form bedenklich erscheint (z. B. bei Zahlungsaufforderungen und dergleichen) oder die Befugung unfrankiert zu gehen hat. Im Verkehr mit Behörden sind Postarten mit Rücksicht auf die Ordnung der Akten nur zu benutzen, wenn der Inhalt der Postarte deren Aufbewahrung nicht erfordert.
Mechanische Hilfsmittel: Von mechanischen Hilfsmitteln (Schreibmaschinen, Stempel, Hektographen und dergleichen) ist ausgiebiger Gebrauch zu machen.
Vermeidung von Kosten: Bei dem gesamten Geschäftsverkehr ist auf die möglichste Vermeidung von Kosten gebührend Rücksicht zu nehmen.
Verkehr mit Kommunalbehörden und dem Publikum: Die vorstehenden Vorschriften finden auch im Verkehr mit den Kommunalbehörden und mit dem Publikum Anwendung.

Der russisch-japanische Krieg.

Oldenburg, 24. Mai.
Den Fehlschlägen Japans aus der letzten Zeit steht ein beträchtlicher Vorteil durch die Einnahme Raikungs gegenüber. Es ist nunmehr endgültig festgestellt, daß das Panzerschiff "Hatjuse" durch eine russische Mine, 10 Meilen von der Küste, vernichtet wurde. Die Schiffsart ist für neutrale Schiffe gefährlich. Man erwartet darum einen Protest der fremden Mächte.
Dem Briefe eines Militärarztes aus Mandschu fuolge ist unter jenen russischen Soldaten, welche in chinesischen Häusern einquartiert sind, eine neue sunderbare Krankheit ausgebrochen, welcher der Name "güne Pest" beigelegt wird. Eine Stelle des Briefes lautet: "Gegenwärtig liegen 17 Mann darnieder, 5 sind bereits verstorben. Wir stehen der Krankheit machtlos gegenüber, da sich bis jetzt kein Mittel als wirksam erwiesen hat. Die Chinesen bekämpfen, nie früher eine derartige Krankheit gehabt zu haben. Das erste Symptom ist eine akut auftretende Kurzsichtigkeit, und alle, welche dieses Anzeichen wahrnehmen, wissen, daß sie an der

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten das Geringste. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf.
Annoncen-Ausschreibungen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Wittner, Poststraße 1, und W. H. Godes, Poststraße 5. Zwischnahme: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

grünen Pflanz sind. Der Patient bricht in furchtbaren Schweiß aus, und nach Verlauf von zwei Tagen ist sein ganzer Körper mit grünlichen Flecken bedeckt. Unsere Soldaten, abergläubisch wie immer, heißt es weiter, sind der festen Meinung, daß hier ein japanischer Teufel im Spiele sei.

Die Hebung der Warajag. Die japanische Telegraphen-Agentur von Tokio teilte am 12. April mit, daß es an diesem Tage gelungen ist, den Oasen von Tschumulpo gesunkenen russischen Kreuzer Warajag zu heben. Die Hebung hat gewaltige Mühe gemacht und länger als 2 Monate gedauert. Er lag bei Ebbe zu zwei Dritteln frei, zur Flutzeit schlugen die Wellen darüber hinweg; bekanntlich beträgt der Höhenunterschied des Pegelstandes bei Ebbe und Flut an der foranischen Küste mehr als 12 Meter. Um das Schiff zu erleichtern, hatte man nacheinander 7 von seinen 12 Geschützen herausgenommen. Die Aufrichtungsversuche aber mißlingen, da die Zeichnungen zu beschaffen waren, aus denen die Konstruktionsverhältnisse zu ersehen sind. Nach vielen fruchtlosen Versuchen wandte man sich an die Schiffsbaufirma Cramp in Philadelphia, auf deren Wert der Kreuzer vom Stapel gelaufen ist. Sie forderte für die Zeichnungen nicht weniger als 6000 Dollar Geld. Da kam den Japanern ein glücklicher Zufall zu Hilfe: Sie fanden die nötigen Pläne an Bord des Schiffes selbst. Trotzdem hat seine Hebung noch lange gedauert, da wegen der ungünstigen Futuroverhältnisse nur 3 Stunden täglich gearbeitet werden konnte. Jetzt schwimmt das Schiff und wird fortgerichtet, daß es in das japanische Boot von Tschumulpo geschleppt werden kann. In Ansehung ihrer neuesten Verluste an Schiffen wird der Warajag der japanischen Flotte ein hochwillkommener Gesandter sein.

Die aufgeführten russischen Handels-schiffe der Japan ungetauft und seiner Handelsflotte eingeleibt. Der Hilfskreuzer „Mudan“ (6000 T) führt heute den Namen „Hoten Maru“ (Hoten ist die japanische Bezeichnung für Mukden), der Hilfskreuzer „Krum“ (4000 T) und „Tetateinoslaw“ (10 500 T) heißen „Aschu Maru“ und „Kangei Maru“, und die Dampfer „Mandschuria“ (2981 T), von der Ostibirischen Bahngesellschaft, sowie „Hoffija“ (5000 T), der freiwilligen Flotte angehörend, haben den Namen „Kwantu Maru“ bzw. „Seisju Maru“ erhalten.

Das Attentat auf die Festung Kronstadt wird jetzt als eine Verzeihungsstat korrupter russischer Beamten bezeichnet.

Kuropatkin stellt den sibirischen Sträflingen, die sich in die Arme einreihen lassen, gewisse Vorteile in Aussicht.

Paris, 23. Mai. Der erste Ausfall von Port Arthur. Der „Temp“ berichtet aus Petersburg, General Stöiffel habe einen siegreichen Ausfall aus Port Arthur gemacht. Bei dem sich entwickelnden Gefecht hätten die Japaner über 1000 Mann an Toten und Verwundeten verloren, während auf russischer Seite sich die Verluste nur auf 150 Mann beläßen. Der Ausfall war unternommen worden, um einen Protzangriff, der dem General Stöiffel mittels drachloser Telegraphie angekündigt war, zu sichern. Der Kampf war kurz, aber von großer Heftigkeit. Hernach zogen sich die Russen nach Port Arthur zurück.

London, 23. Mai. Wie dem „Daily Chronicle“ aus Tokio gemeldet wird, sind bei dem Untergang des „Gatuse“ und „Mijino“ insgesamt 900 Offizier und Mannschaften ums Leben gekommen.

Paris, 23. Mai. Admiral Skrydlow, der neue Kommandant von Port Arthur-Geschwader, ist in Wladimiroff angekommen. Zwischen Wladimiroff und Genzan operiert ein japanisches Kreuzergeschwader.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die angeblich bevorstehende Kanzlerkrisis. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet einem erheblichen Teil ihrer „Müchliche“ am Sonntag den Gerüchten über eine Kanzlerkrisis, die sie sehr scharf demontiert. So schreibt das Regierungsorgan u. a.: „Wie wir schon angedeutet, haben einzelne liberale Organe sich besonders lebhaft an dem Geschrei über Krifen in den obersten Regionen beteiligt. In Ermangelung nützlicher Gründe wurde nach Scheingründen gesucht und hierbei eine merkwürdige Lust zum Fabulieren entfaltete. U. a. hieß es, zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler herrsche Meinungsverschiedenheit in der Frage der Vertagung des Reichstages. Demgegenüber stellen wir hiermit ausdrücklich fest, daß über diese Frage zwischen dem Monarchen und seinem ersten Berater keineswegs überhaupt noch keine Erwiderung stattgefunden hat, und daß ja, wenn die Angelegenheit zur Erwiderung kommt, die Sachverhalte nicht geeignet ist, zu Differenzen zwischen der Krone und dem Kanzler zu führen. Nicht besser sieht es mit der Behauptung, daß wegen der Entsendung des Generalleutnants von Trotha nach Südwestafrika oder wegen der Haltung des Reichskanzlers gegenüber dem seit Anbruch des Aufstandes vom Gouverneur Leutwein beschworbenen Maßnahmen Meinungsverschiedenheiten geherrscht hätten oder herrschen.“

Gegen den Schulantrag der preussischen National-liberalen wenden sich scharf die nationalliberalen, Münchener „Neuest. Nachr.“. Dem Blatt wird aus Berlin geschrieben, daß ein einflußreicher Zentrumsabgeordneter den national-liberal-konserverten Schulantrag als ein Geschenk bezeichnen habe, das man gern annehme. „Das ist“, so schreiben die „Münchener Neuest. Nachr.“, auch verständlich. Der Antrag gibt — außer in den politischen Landesstellen u. s. w. — die Simultanschule vollständig preis, und es rührt an die geringen Erfolge, die bis jetzt die Ausdehnung der weltlichen Schulaufsicht überhaupt erst gehabt hat, mit unvorsichtiger Hand, indem es zur Verwailung der Schulangelegenheiten neben den ordentlichen Gemeindebehörden Schuldeputationen bzw. Schulordnungen fordert, bei denen der Kirche — diese ist zuerst genannt —, der Gemeinde und den Lehrern eine angemessene Vertretung zu gewähren ist.“ Die „Münch. Neuest. Nachr.“ bedauern es „schmerzlich“, daß der Versuch von liberaler Seite unternommen wird, die herrliche geistesfreie Bewegung zu desavouieren, die mit ihrer Stimmflamme der Begeisterung den sogenannten Zedlitzschen Schulgesetzentwurf hinwegweht, der im Grunde nicht viel mehr wollte, als dieser Antrag zuwege bringen kann. Daß seine Bestimmungen „kaufmännisch“ sind, ist keine Entschuldigung; im Gegenteil, die Drohung der „Kreuzzeitung“, es eventuell auch ohne die Nationalliberalen zu machen, zeigt die Größe der furchtbar-reaktionären Gefahr. „Hier gibt es kein Kompromiß; zwei Weltanschauungen,

die niemals miteinander Frieden schließen können und werden, stehen sich hier scharf gegenüber.“

Gegen die Gültigkeit der Wahl Baffermanns wird, wie die Volkstz. erzählt, seitens der sozialdemokratischen Partei wie auch hauptsächlich von Seiten der wirtschaflichen Vereinigung Protest eingelegt werden. Der Protest wird in seiner Begründung sich an die Auslassung des Reichskanzlers sowie an die Stellungnahme der Wahlprüfungskommission des Reichstages bei der Ungültigkeitserklärung der Wahl in Altona anknüpfen. Die Liste des Protestes umfaßt schon jetzt über ein Duzend Punkte, die sich sowohl auf die Hauptwahl als auch auf die Stichwahl sowie auch auf Vorgänge während der Wahlbewegung beziehen.

Warenhaus-Umsatzsteuer. Nach langer und scharfer, bis gegen Mitternacht dauernder Erörterung beschloß Freitag das Stadtverordnetenkollegium die Einführung einer Umsatzsteuer für Großhandel, Warenhäuser und Zweiggeschäfte im Kleinhandel. Bei einem Umsatz von über 300 000 M. soll die Steuer, und zwar mit 1/2 Prozent beginnen und bis zu 1 Prozent bei einer Million steigen; bei Warenhäusern soll die Steuer das 1/4- bis 2/5fache der Umsatzsteuer betragen. Die Zweiggeschäftssteuer soll, wenn zwei oder mehr Filialen vorhanden sind, bei einem Umsatz von 100 000 M. beginnen und 0,5 bis 2 Prozent betragen, je nach Umsatz und Zahl der Filialen. Nach dem Mehrheitsgutachten sollte die unterste Grenze 300 000 M. Die Angelegenheit hat schon seit dem Jahr 1898 gepöbel, ist nie von der Tagesordnung verschwunden und hat wiederholt in den letzten Auseinandersetzungen in den städtischen Kollegien und in der Presse geführt. Die Ungerierung ist bekanntlich gegen die Sondersteuer und legt der Gemeindeautonomie bei ihrer Einführung keine Hindernisse in den Weg.

Die Gmünderer Hochzeit verschoben. Infolge des Todes des jungen Großprinzen Paul Friedrich von Mecklenburg, eines Bruders des Großherzogs, wird die Hochzeit der Prinzessin Alexandra mit dem Großherzog von Mecklenburg um zwei Wochen verschoben, oder es werden die Gmünderer Feierlichkeiten eingeschränkt. Die Entscheidung des Großherzogs hierüber wird erwartet.

Ausland.

Tangje, 22. Mai. (Renter.) Die Tibetaner hatten im Winter des englischen Jagers einen Hinterhalt gelegt, um eine Abteilung abzufangen, welche die Post überbrachte. Als man Genspeiser hörte, wurde vom Lager Verhärkung ausgeschied, und nach einstuftigen Kampfe erreichte die Abteilung mit der Post das Lager. Ein Sepoy wurde getötet, drei erlitten schwere Verwundungen.

Italien.

Rom, 21. Mai. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Der französische Botschafter beim Vatikan Nizard verläßt Rom mit vorzeitigem Urlaub, den er auf Anregung der französischen Regierung genommen hat. Sonst pflegte Nizard alljährlich erst Mitte Juli in Urlaub zu gehen. Es handelt sich also nicht um den enghütigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Der Botschaftsstat de Navanne, der zurzeit in Frankreich weil, wird am Montag hier eintreffen, um die Leitung der Geschäfte als Gesandtschaftsträger zu übernehmen. Unter gewöhnlichen Verhältnissen wäre de Navanne erst um die Mitte des Juli hierher zurückgekehrt.

Der Botschafter Nizard ist heute abend nach Paris abgereist.

München, 21. Mai. Die „Korrespondenz Hoffmann“ schreibt nach einem Privattelegramm der „Münch. Neuesten Nachr.“, daß die idmische Korrespondent des „Temp“, man glaube dort, daß die Indistretion, welche die Verhinderung der päpstlichen Protestnote ermöglichte, von Bayern ausgegangen sei. Eine solche Annahme wäre durchaus unbegründet. Die Art der Behandlung vertraulicher diplomatischer Schriftstücke in Bayern läßt es gänzlich ausgeschlossen erscheinen, daß die fragliche Note auf dem bezeichneten Wege in die Öffentlichkeit gelangt ist.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. In einem Bericht an die außerordentliche parlamentarische Kommissionsion über die Verteidigungsmittel Frankreichs zur See vom Jahre 1894 bis zum Jahre 1904 stellt Admiral Campien fest, daß sich die französische Flotte auf der Höhe ihrer Ausdehnung befinde. „Dank der Unterseeboote besitze Frankreich bewegliche Verteidigungsmittel, welche die Sicherheit der Kolonien gewährleisten.“ Er betone, die Unterseeboote seien das einzig wirksame Angriffsmittel, um den Gefahren zur See zu begegnen, welche Frankreich durch das unaufröhrliche Anwachsen der fremden Flotten bevorzugen.

Wie nunmehr verlautet, ist der Wortlaut der Protestnote des Papstes nicht durch den Fürsten von Monaco bekannt geworden, sondern durch einen Polizeigenanten, der eine Abschrift genommen und diese an den Minister des Auswärtigen gefandt hatte. Von hier wurde sie durch eine Indistretion an die „Humanität“ befördert. Jaurès, welcher die ganze Angelegenheit an den Tag gebracht hat, schreibt, er könne versichern, daß der französische Botschaftssekretär Navanne, dessen vatikanfreundliche Haltung bekannt ist, nicht nach Rom gehen wird.

Eine neue Spionages-Angelegenheit macht hier großes Aufsehen. Ein englischer Artillerieoberst ist in der Nähe der Batterien des sogenannten Großen Felsen bei Belle verhaftet worden. Der Oberst wurde überführt, als er im Laufe des Tages alle strategisch wichtigen Punkte besuchte und Anzeichnungen machte. Er wurde alsdann auf Grund eines Telegramms aus Orient verhaftet.

Unpolitisches.

Berlin, 22. Mai. Bei einer kaupolizeilichen Prüfung des königlichen Schauspielhauses hat sich ergeben, daß eine Sentung der Rede des Zuschauerraumes die Vertagung eines verordneten Sachverständigen zur Prüfung der statischen Verhältnisse des Hauses notwendig erscheinen ließ. Die sachliche Untersuchung zeigte nun in baupolizeilicher Hinsicht ernste Bedenken, auch bezüglich der Mauern des Zuschauerraumes. Die weitere — protokolllarisch festgelegte — Prüfung der Frage durch eine aus Vertretern der verschiedenen beteiligten Ministerien zusammengesetzten Kommission habe dann die direkte Notwendigkeit der Ausdehnung des Umbaus auch auf das Zuschauerraum ergeben.

Der Redakteur der „Welt am Montag“, Dr. Georg Korn, wurde von der 3. Strafkammer des Landgerichts I Berlin wegen Verleumdung des Provinzialschulrats Ullmann zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof hielt für festgelegt, daß alles, was in dem Artikel steht, unrichtig ist, sowohl die Kritik, wie die Tatsachen betrefis der

Amtsführung des Schulrats Ullmann, dem die schlimmsten Provokationen der Lehrerschaft vorgeworfen waren, daß somit § 185 und § 186 St.-G.-B. anzuwenden sei, und dem Angeklagten der Satz des § 193 nicht zur Seite stehe. Es handelte sich um sehr schwere Ehrverletzungen eines hohen Beamten. Mit Rücksicht auf diese Tatsache, ferner darauf, daß hier wieder einer der neuerdings wiederholt beobachteten Fälle vorliegt, in welchen die Presse ohne weiteres Behauptungen aufnimmt, ohne sich um die Richtigkeit zu kümmern, endlich mit Rücksicht auf die betante Tendenz der „Welt am Montag“ habe der Gerichtshof von einer Geldstrafe abgesehen und auf Gefängnis erkannt. (Auf 3 Monate!)

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Artilleriegeschloß in Thorn infolge eigener Unvorsichtigkeit der dabei Beteiligten. Drei Kanoniere der 1. Kompanie des zurzeit dort über den Artillerie-Regiments Nr. 5 nahmen trotz des strengen Verbotes, eine Einladung in ihre Barackenfläche mit. Auf bisher noch nicht aufgekärte Weise kam die Ladung zur Explosion, wobei alle drei mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Insbesondere ist ein Kanonier am rechten Auge so schwer verletzt, daß es fraglich erscheint, ob ihm das Augenlicht erhalten bleiben wird.

Göhring, 22. Mai. Gestrichl Krill von Ausland traf gestern nachmittag zum Besuche der Großherzogin Marie hier ein und wurde am Bahnhof von der normaligen Großherzogin von Mecklenburg, der Erbprinzessin Hohenzollern-Langenburg, der Prinzessin Beatrice, dem tüftlichen Gesandtschaftsträger und den Herren und Damen des Hofes empfangen.

Breslau, 22. Mai. Die jüngst gestorbene Schmittstillerin Friederike Kemper hatte der Stadt Breslau 30 000 M. zur Errichtung eines Leidenjahnanstalts vermacht. Dort sollten die Gehebrten zur Verhütung der Gefahr des Lebendigbegrabenwerdens sieben Tage aufgehahrt bleiben. Auf Antrag des Magistrats lehrten die Stadtverordneten die Annahme des Vermächtnisses ab.

Mainz, 22. Mai. Am 8. Mai war das Crematorium ein Jahr lang in Betrieb. Während dieser Zeit fanden 145 Einäscherungen statt. Da man für das erste Betriebsjahr nur auf 60—70 Einäscherungen gerechnet hatte, so ergab sich ein namhafter Ueberschuß der Einnahmen des Betriebskontos. Die Baukosten des Crematoriums haben 97 765 M. betragen, dazu kamen für die Marmorinsidenwand zur Unterbringung der Urnen 6913 M. und für Diobilitäten 2614 M. Mit hin stellten sich die Gesamtkosten auf 107 292 M.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nun mit genauer Danksagung gebietet. Mitteilungen und Berichte über letzte Tage kommen nicht mehr der Redaktion zugehen zu müssen.

Idenburg, 24. Mai.

Vom Hofe. Aus Bremerhaven, 23. Mai, schreibt unser Mitarbeiter: Die großherzogliche Dampfjacht „Vensch“ hat heute abend fertiggestellt die Fahrt von G. Seebad L.G. verlassen und ist in den hiesigen Alten Hafen übergeführt worden, von wo am Mittwoch die Probefahrt angetreten wird. Die Verlängerung der Nacht gereicht, wenn es sich auch nur um wenige Meter gehandelt hat, ihrem Neuzug ungemün zum Vorteil und hat auch auf das Deck und das Innere räumlich sehr günstig eingewirkt. Auch die beiden neu n., ebenso wie die beiden Wasser stark hintenüber geneigten Schornsteine erhöhen das statliche Aussehen des schlanken Schiffes.

Auf eine Anfrage aus Cloppenburg wegen der Beteiligung des Großherzogs am Bundesfestereiffert wurde vom Hofmarschallamt in Kassel mitgeteilt, daß E. K. Gobert der Großherzog sich höchst wahrscheinlich zu dem Feste einfinden werde, dagegen sei eine Beteiligung S. H. der Herzogin Charlotte nicht in Aussicht genommen.

Ergelfongert. Heute nachmittag findet das zu Ehren der Landeslehrerverkonferenz veranstaltete öffentliche Ergelfongert in der St. Lambertikirche statt und beginnt, worauf wir noch besonders hinweisen 5 1/2 Uhr. Ausführlische, als Eintrittskarte dienende Programme (à 30 Pf.) sind an der Kasse (Haupteingang der Kirche) zu haben.

Prof. Dr. Wittung wird am Mittwoch mit einigen anderen Herren des Artillerievereins Nachgrabungen anstellen lassen auf dem sog. Bergbaum vor dem Henje des Herrn G. Waars in Goldswald (Butzabdingen), wo nach der Chronik 1368 die Schlacht stattgefunden haben soll.

Ordenssache. Dem mittertechtigen Generalmajor Freiherrn von Starckhoff, Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (1. königl. Birktr.) ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehren-Großkommandeurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens erteilt.

§ 2 des Jesuitengesetzes. Die Aushebung des deutsch-evangelischen Kirchenauschusses, betr. die Aushebung des Jesuitenparagrafen, überhand der Oberkirchenrat allen Kirchenräten zur Kenntnisnahme.

Der Verein Jugendbildung macht seine Mitglieder und Freunde darauf aufmerksam, daß noch viele Damen ansprechende Beschäftigung finden können, wenn sie helfen wollen, für die heranwachsende Jugend zu sorgen. Es können immer noch mehr Vormünderinnen bei armen Waisenkindern gebraucht werden. Sie damit verbundene Mühe wird reichlich durch die Freude ausgegogen, die man vom Wachsen und Gedeihen der Kleinen hat. Wie schon ist das Berufstun, Gutes für Körper und Seele der Kinder getan zu haben und ihnen beihilflich gewesen zu sein, auch rechte Wege zu kommen! Auskunft über Pflichten und Rechte der Vormünderinnen erteilt gerne Marie Ramsauer, Kasernenallee 14.

K. Kirch. Nachrichten. Bei der am Pfingstmontag in Altona unter Leitung des Geh. Oberk. Rats Ramsauer abgehaltenen Fatterwähl sind 112 Stimmen abgegeben, von denen Hilfsprediger Wöbden in Osterburg 111 erhielt und Hilfsprediger Krepe 1. Ersterer konnte also als gemäßigt bezeichnet werden. Die Zahl der Stimmberchtigten beträgt 455.

Der Singverein hielt seine Pfingstmontag ausgefallene Übung am morgigen Mittwoch (8. Uhr) nach. Die Generalversammlung des Vereins findet Donnerstag, den 2. Juni, um dieselbe Zeit statt.

Personalien. E. K. P. der Großherzog hat geruht den Nebenleger Krug von 1. April d. J. an zum Lehrer an der Taubstummenanstalt in Wildeshausen zu ernennen, sowie mit dem 1. Juni d. J. den Regierungsrat Friedl zu Gatin zur Disposition zu stellen und an dessen Stelle den Gutsarzt und Boten Krummrand beim Landgericht zu Idenburg zu ernennen.

Polizeigericht vom 24. Mai. In der Nacht vom 19. auf 20. d. Mts. wurde ein Zuchthäuser Plakz aus Ditzdorf, der zur Beobachtung seines Gefängnisstandes in der Irrenanstalt Wespen untergebracht und dort einsperrung war, hier von Wächtern festgenommen. — Am 20. morgens

1. Beilage

zu Nr 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. Mai 1904

Odenburgische Landeslehrerkonferenz (Pfungstagen 1904)

Der Name „Pfungstagenkonferenz“ hat einen guten Klang unter den deutschen Lehrern, denn nicht nur unsere Lehrerschaft, sondern auch die des ganzen deutschen Reiches hält ihre großen Versammlungen — letztere alle zwei Jahre — am Feste des Geistes ab, und das ist schon lange eine gute Vorbedeutung gewesen. Augenblicklich tagt in Königsberg die deutsche Lehrerverammlung, der selbstredend der Odenburgische Landeslehrerverein auch angeteilt und auf der er auch vertreten ist. Wie die deutsche Lehrerschaft ihren Beruf aufsaßt, das zeigt das Programm dieses großen Lehrertages. Die Versammlung hat drei Gegenstände auf ihre Tagesordnung gesetzt, die ebenso viele bringende Forderungen enthalten: Die einheitliche Gestaltung der unteren Stufen des Schulunterrichts durch Befestigung der Ständeschulen und Einrichtung der allgemeinen Volksschule, die vollwertige Ausbildung des Lehrerstandes auf der Universitäts- und die Befestigung der Schule von der geistlichen Aufsicht. Die Lehrerschaft will mit anderen Worten eine Schule, in der es einen Unterschied zwischen Arm und reich nicht gibt, die über pädagogisch und wissenschaftlich tüchtig geschulte Lehrkräfte verfügt, und in der nicht die Theologie, sondern die pädagogische Wissenschaft die Lehrtat und den Lehrstoff bestimmt. In der Besprechung des Jahresberichts des odenburgischen Landeslehrervereins haben wir darauf hingewiesen, inwiefern diese großen Aufgaben auch in den Reihen unserer Volksschullehrerschaft wiederfinden. Augenblicklich dürfte sie ihre Ziele nicht einmal so hoch stellen; es galt auf der diesjährigen Versammlung vor allem, für die Besserung der materiellen Lage des Standes die nächstreichbare Hilfe zu erlangen. Von anderen weittragenden Stoffen sei nur das Thema der Fortbildungsschule erwähnt, das die Männer der Schule noch mehr mit dem praktischen Leben verknüpft.

Die Beteiligung an allen Teilen der Konferenz war erfreulicherweise besonders lebhaft.

Abgeordneten-Versammlung des Landeslehrervereins

(Pfungstagen, 3.30 Uhr.)

Der Vorsitzende des Landeslehrervereins, Herr Rektor Süßchen-Odenburg, begrüßte die Versammlung, die außerordentlich zahlreich besetzt war, so daß der Tonionsaal vollbesetzt war. Aus dem starken Besuch konstatierte Redner nicht mit Unrecht Sympathie mit den Versammlungsgesellschaften, sowie mit den Forderungen des Lehrervereins überhaupt, und sprach den Wunsch nach einem gütlichen Verlauf der Verhandlungen aus. Vor Eintritt in die Verhandlungen begrüßte die Versammlung der aus dem letzten Jahre her in Odenburg anwesenden 17 im Lehrervereinsbericht genannten sind es noch 3 Mitglieder, nämlich Hauptlehrer Meyer-Schmiede, Nebenlehrer Rieger-Schulhaus und Hauptlehrer und Organist Vobe-Großentien.

Die Präsenzliste wies 84 Abgeordnete von 57 Konferenzen auf (darunter eine Dame). Der Vorsitzende teilte mit, daß die Vorstandsmitglieder Ahlhorn-Osternberg und Dautelsberg-Delmenhorst nicht in der Lage sind, eine Wiederwahl zum Vorstande anzunehmen.

Eine Anfrage des, des Jahresberichts wird vom Vorsitzenden in befriedigender Weise beantwortet. Von einer anderen Seite wird eine frühere Verteilung des Jahresberichts angeregt und angelegt. Viel früher kann er allerdings nicht ausgeben werden, weil das Berichtsjahr von April bis April läuft.

Es folgt dann die Besprechung der

Gehaltsfrage

die als zu fordernde Mindesthöhe im Vereinsbericht — auch in unserer Blatte — genannt sind. Sie sind auf das Programm der Versammlung gesetzt, weil die Regierung in diesem Jahre mit der Steuerreform auch die Aufbesserung der Lehrer- und Beamtengehälter in die Hand nehmen will, was erst kürzlich bekannt geworden ist. Sie lauten:

1. Das Gehalt der Nebenlehrer betrage,
 - a. wenn sie widerruflich angestellt sind . . . 900 Mk.
 - b. wenn sie unwiderruflich angestellt sind . . . 1050 Mk.
2. Diese Sätze erhöhen sich bei Stellen mit Ortszulage um 100 Mk.
3. Das Grundgehalt der Lehrer mit Hauptlehrergehalt betrage
 - a. bei Stellen ohne Ortszulage . . . 1200 Mk.
 - b. bei Stellen mit Ortszulage . . . 1400 Mk.
4. Das Grundgehalt der Hauptlehrer, welche Schulen mit 3 und mehr Klassen zu leiten haben, betrage 200 bis 500 Mk. mehr als dasjenige der übrigen Hauptlehrer.
5. Die Lehrer erhalten nach einer Dienstzeit von 3, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24, 27 Jahren seit ihrer unwiderruflichen Anstellung eine jedesmalige Zulage von 150 Mk.
6. Zu sämtlichen Gehaltsfragen kommt noch freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeld hinzu, für Nebenlehrer freie möblierte Wohnung oder Wohnungsgeld.
7. Die sogenannte Bandzulage fällt weg.

Aus der Versammlung (Delmenhorst) wird zunächst noch einmal darauf hingewiesen, daß die Behr. Seite nicht dem allgemein anerkannten Prinzip, Gleichstellung mit den höheren Subalternbeamten entsprechen, sondern dahinter zurückbleiben. Der niedrigste geforderte Satz sei 900 Mk., und dafür sei nicht einmal eine Lehrerin zu bekommen.

Der Vorsitzende betont dagegen, daß die Beschränkung auf das Praktisch-Erreichbare ein Gebot der Klugheit sei; man gehe damit durchaus nicht von den grundsätzlichen Forderungen ab. Im Bericht sei das festgesetzte Maß des jetzt zu fordernden deutlich als Maßstab für die Charakteristik. Man möge nicht zu sehr ins Einzelne gehen.

Es kamen auch pessimistische Anschauungen zu Worte, die besagten, praktische Bedeutung würde die jetzige Forderung wohl ebenbürtig wie die ganze — Gleichstellung mit den

Subalternbeamten — haben; die Ebbe in der Staatskassensituation würde wohl wieder zu einer Ablehnung sämtlicher Forderungen führen. (Seitigkeit.) Man möge deshalb grundsätzlich bei der Forderung der Höchstsummen bleiben.

Der Vorsitzende nennt diese pessimistische Anschauung unfruchtbar; nur ein zähes Festhalten an dem Erreichbaren bringe weiter. Er sei durchaus nicht der Meinung, daß man nichts fordern müsse, wenn man nicht gleich alles erhalten könne. Schrittweiser Fortschritt sei der gesunde. Von anderer Seite wird dagegen wiederholt das Festhalten an den grundsätzlichen Forderungen empfohlen, an dem Endziel, was in der Theorie als das Richtige erkannt ist. Es siegen aber die Vertreter der praktischen Politik, die in der Änderung der bisherigen Gehaltsätze, bestehend in Verfüzung der Zulagefragen und Vergrößerung der Zulagen, das augenblicklich Erreichbare sahen und dieser Forderung deshalb zustimmten.

Zu Punkt 5 wird besonders bemerkt, daß diese Fassung in der Voraussetzung genügt ist, daß eine Einreichung in die neue Stala stattfindet.

Von Gander-Teese wird zu Punkt 4 beantragt, das Mehrgelalt von 500 auf 400 Mark herabzusetzen, dafür aber den Hauptlehrern an ein- und zweiklassigen Schulen ebenfalls ein Mehrgelalt, und zwar von 150 Mark, zu gewähren. Für eine mehrtklassige Schule rechtfertigt sich das Mehrgelalt für Hauptlehrer zweifelslos durch die Mehrarbeit in der Verwaltung der übrigen Klassen und durch die größere Verantwortlichkeit, die ein solcher Leiter zu tragen hat.

Die Konferenz Delmenhorst beantragt, bei der Forderung der Gleichstellung mit den Subalternbeamten zu beharren und hinzuzufügen: Grundgehalt 1000 Mark.

Herr Brunns-Odenburg beantragt ebenfalls, die Forderung bezüglich des Subalternbeamtengehalts aufrecht zu erhalten, jedoch zunächst nur das zu fordern, was der Vorstand in seinem Antrage (siehe oben) vorgeschlag.

Für den Antrag Delmenhorst stimmt nur eine kleine Minderheit.

Der Vorsitzende betont, daß man mit dieser Ablehnung natürlich keineswegs beabsichtigt, die Forderung auf Gleichstellung mit den Subalternbeamten aufzugeben, im Gegenteil. Vom Antrag Gander-Teese wird vorläufig nur der Teil angenommen, der auch den Hauptlehrern an ein- und zweiklassigen Schulen eine Höherdotierung von 150 Mk. bringen soll.

Da diese Abänderung nicht ohne Schwierigkeit in den Antrag des Vorstandes einzuordnen ist, so wird er durch fast einstimmige Annahme (gegen 2-3 Stimmen) des Antrags Brunns wieder beseitigt. Der Antrag Brunns lautet wörtlich:

Die Abgeordnetenversammlung steht auf dem Standpunkte, daß an der Forderung: Gleichstellung mit den Subalternbeamten, festgehalten werden muß, und daß die von dem Vorstande aufgestellten Sätze (siehe oben) als das Mindestmaß unserer jetzigen Forderungen angesehen werden müssen.

Die Rechnungsablage

für die Lehrervereinssache durch Herrn Schwede, deren Zahlen wir mit dem Jahresbericht gebracht haben, wird genehmigt, der Gehaltbetrag auf die Schreibstiftkasse übernommen.

Herr Brunns-Odenburg wird für die Revision gebandt und er muß seine zum Revisor gewählt. Auch die Rechnung der übrigen Klassen wird aufstandslos genehmigt. Es mag besonders betont werden, daß die Versicherungssumme für das Schulmuseum um 15.000 Mk. beträgt. Die Amtsverbände und Schulräten, an die der Verein mit dem Bitte um Unterstützung herantreten ist, haben insgesamt bis jetzt 1091 Mk. für das Museum bewilligt, und es sieht noch mehr in Aussicht. Der Verein ist dankbar für diesen Erfolg und darf auch wohl weiterhin auf ein wertigstes Interesse für seine Einrichtung rechnen. Im einzelnen gestalteten sich die bisherigen Beiträge wie folgt: Stadt Odenburg 100 Mk., Amt Odenburg 10 Mk., Amt Delmenhorst 115 Mk., Stadt Delmenhorst 50 Mk., Schulrat Delmenhorst 10 Mk., Amt Wildeshausen 56 Mk., Amt Brake 180 Mk., zusammen 1091 Mk. Größere Zuwendungen machten bisher schon: der Landeslehrerverein 300 Mk., der Verein katholischer Lehrer 100 Mk., Firma Hegeler u. Ehlers 100 Mk., Unterrichtsabend im Seminar 200 Mk., Odenburgische Landesbank 50 Mk., Spar- u. Leihbank in Odenburg 50 Mk., Amtsverband Jever 25 Mk., ein Freund des Schulmuseums, der nicht genannt sein will, 65 Mk., Lehrerverein 30 Mk., freiwillige Beiträge der Odenburgischen Lehrerschaft 453,70 Mk., 1573,70 Mk.

Dem Ausschuss für das Schulmuseum wird aus der Versammlung heraus der aufschlüssigste Dank für seine opfervolle und hingebende Arbeit ausgesprochen. Es ist sehr zu wünschen, daß die Amtsverbände resp. Schulräten noch mehr als bisher zu den Kosten des Museums beisteuern.

Der Voranschlag

für 1904—05 lautet:

A. Einnahme.	
1. Beiträge der Mitglieder	9088 Mk.
2. Zinsen aus der Paspflichtversicherung	100
	Zus. 9188 Mk.
B. Ausgabe.	
1. An den Deutschen Lehrerverein	120 Mk.
2. Kosten der Vorstandssitzungen	180
3. Jahresbericht	840
4. Vergütung der Schrift- und Kassensührer	175
5. Bücher und Zeitchriften	50
6. Geschäftsausgaben	200
7. Schulblatt	2400
8. Vergütung an den Vorsitzenden	400
9. Verschiedenes	30
	Zus. 4255 Mk.

Er schließt also wieder mit einem Reihbetrage (904 Mark) ab. Um das zu vermeiden, werden verschiedene Fragen erzwungen: Vereinfachung des Jahresberichts, des

Schulblatts, Erhöhung des Beitrags usw. (Bei dieser Gelegenheit kommen interne Angelegenheiten zur Sprache, deren Erledigung ein glänzendes Vertrauensvotum für den Redakteur des Schulblattes, Herrn Lehrer und Landtagsabgeordneten Grape ergab.)

Für Deckung des Fehlbeitrages wird ein Extrajahresbeitrag von 1 Mark bewilligt.

Es werden dann noch bewilligt 200 Mark für das Schulmuseum, 100 Mark zur Anschaffung von Lichtbildern, 100 Mark für die Herstellung eines Schreibheftes mit Geschäftsaufgaben.

Der Vortrag wurde die Beratung der Konferenz der Pflugstagenkonferenz. Ein Antrag der Konferenz hinsichtlich, daß stets anderthalb Stunden Pause zwischen Nachmittags- und Vormittagsunterricht sein sollen, wird an den Vorstand verwiesen.

Neuwahlen.

Aus dem Vorstande scheiden aus: Ahlhorn-Osternberg (Stellvert. Rieger-Odenburg), Dautelsberg-Delmenhorst (Stellvert. Gashorn-Neerfeld), Grape-Delmenhorst (Stellvert. Wilkens-Neuremen), Süßchen-Odenburg (1. Vert. Ribben-Bant), Krüder-Hude (Stellvert. Eilers-Barel). Die Herren Ahlhorn-Osternberg und Dautelsberg-Delmenhorst verzichteten, wie bemerkt, auf eine Wiederwahl, ebenso Krüder-Hude. Die Wahl ergab folgendes Resultat. Als Vorstandsmitglieder wurden folgende 5 Herren gewählt: Süßchen-Odenburg (Vor.), Grape-Deichhorst (Schriftl.), Stührenberg-Tombine, Blohm-Delmenhorst und Eichhorst-Schweemarden (letzte 3 neu) und als Vertreter die Herren Rieger-Odenburg, Wilkens-Neuremen, Eilers-Barel, Ribben-Bant und Gashorn-Neerfeld.

In der Vorversammlung

wurde die Reihenfolge der Vorträge für die Konferenz wie folgt festgesetzt: 1. Die Uebungen im schriftlichen Ausdruck. Referent: Herr Lehrer Schwede-Odenburg. 2. Fortbildungsschule und Volksschullehrer. Referent: Herr Hauptlehrer Fijzen-Jever.

Den Verhandlungen wohnte auch Seminardirektor Schulrat Künzli bei. Nach reichlich stündiger Dauer wurden sie gegen 9 Uhr geschlossen, und bald darauf begann im selben Saale der

Kommers

unter der zielbewußten Leitung des Herrn Oberrealschullehrers Niehaus, der die Teilnehmer — wieder hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt! — zuerst herzlich begrüßte. Herr Lehrer Stolle 1 brachte das erste Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Dann bot die hiesige Konferenz durch Güte freundlich verknüpft, den Besuchern eine Reihe vorrefflicher Beiträge, die in der Wiederholung von drei Sätzen des Kleinbergischen Klavierquartetts durch unsere Kammermusikvereinigung, die Herren Prof. Ruhlmann (Klavier), Konrertmeister Ruffertath (Viola), Düsterbehn (Viola) und Klapproth (Viola), ihren Höhepunkt hatte. Ein vorwärtendes Hoch lobte die Künstler. Ein Gesangsduoquartett unter Herrn Seminardirektor Gohes Führung erfreute die Hörer mit einer Anzahl schöner Männerchöre, die mit allgemeiner, sehr geschätzt gewählten Chorleuten abwechselten. Herr Dautelsberg-Delmenhorst brachte in gehaltvollen Worten einen Reimpruch auf die echte Kollegialität aus, Herr Ruffertath hier wie in einem Vortrage voller Witz und Ironie auf die Schäden unserer Schulziehung hin. Mehrere interessante Vorträge folgten für den nötigen Humor; besonders seien die Vorführung der Spezialitätentruppe des Direktors „Wimmel“ und seines unübertriebenen Faktotums Lampe, sowie die Verwandlung der sechs Drolezen in eine Prima Ballerina und einen Tambourmajor erwähnt. Herrn Eilers-Barel stimmten alle bei, als er den Mitwirkenden seinen Dank aussprach, namentlich den Nichtsprechern, den Musikern, Sängern und Darstellern, die sämtlich zu den Mitgliedern des Märrerfangvereins „Rebertzang“ zählten. Gegen 12,15 Uhr wurde der offizielle Kommers geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterwirft sich den Korrespondenzen derselben Originalrechte ist ihm mit genauer Dankbarkeit gebührt. Mitteilungen aus demselben über Inhalt des Kommers sind der Redaktion nicht willkommen.

Odenburg, 24. Mai

Der auf der Seebediensteten Werk in Bremerhaven neuerbaute Dampfer „Stadt Odenburg“ machte am letzten Sonnabend seine Probefahrt. Zu diesem Zwecke hatten sich von hier aus neun Herren, zum Teil Knecht und Sachverständige, nach Bremerhaven begeben. Mittlich 11 Uhr fuhr das hübsche Schiff, mit vielen bunten Wimpeln geschmückt, nach der Außenwerf. Die Fahrt ging bis zum Hohenweg, um 1/2 Uhr wurde die Heimreise angetreten. Im Bord hatte die Firma Seebad zur Feier des Tages ein Diner anrichten lassen, und die Gasten auf die Erbauung des Schiffes, auf die Knechte und auf den Kapitän flogen die Stunden dahin. Das Wetter war prachtvoll. Der Dampfer wurde während der Fahrt von der Knechte abgenommen, die kontraktlichen Verpflichtungen waren voll und ganz innegehalten. Das Schiff präsentiert sich vorzüglich. Es ist von schlanker Bauart, 35 m lang, bei 7 m Breite, und erhält bei der Abnahme erste Klasse des Germanischen Lloyd. Um 8 Uhr abends kam der Dampfer hier an; eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Stau zum Empfange eingefunden. Während der Feiertage wurde dem Publikum die Befichtigung gern gestattet. Am Mittwoch tritt der Dampfer, beladen mit Torfstein, seine erste Reise nach Schottland, an. Die Korrespondenzredaktion liegt in den Händen des Odenburger Ziegelwerkvereins, G. m. b. H., hier.

Es ist, 22. Mai. In der Nacht zum Sonnabend wurde die hiesige Gegend von einem bösen Nachtfrost heimgesucht. In den Gärten ist frischeisse das Laub der Kartoffeln erfroren und zeigt nun ein schwarzes Aussehen. Es wird längere Zeit bedürfen, damit sich die Pflanzen wieder erholen. Ob auch die Obstblüten durch den Frost gelitten haben, ließ

sich noch nicht erkennen. — Der frühere Schiffsoch Johann Knudsen...

Don der Untersee, 23. Mai. Die den Passagierverehr auf der Untersee vermittelnden Dampfer waren...

Kaffee, 23. Mai. Unser Ort hat während des Pfingstfestes seine alte Anziehungskraft bewahrt...

Wie man Millionen transportiert. Am Montachien die Bank von Frankreich die erste Ueberweisung...

Vermischtes.

Lebend im Ergo. Aus Newyork wird berichtet: Eine merkwürdige Scene spielte sich am Montag bei der Beerigung eines fünfjährigen Mädchens in Cuzco...

Kursberichte der Oldenburgischen Banken

Table with columns for bank names (Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Oldenburgische Bank, etc.) and their respective interest rates and terms.

Table of interest rates for various banks and financial institutions, including Deutsche Reichsbank, Oldenburgische Landesbank, and others.

Oldenburgische Landesbank.

Table showing interest rates for Oldenburgische Landesbank, including rates for different types of deposits and loans.

Mündelscheider Anlagewerte.

Table listing various investment values and interest rates for different types of securities and bonds.

Oldenburg Bank.

Table showing interest rates for Oldenburg Bank, including rates for different types of deposits and loans.

Table of interest rates for various banks and financial institutions, including Oldenburgische Landesbank, Oldenburgische Bank, and others.

den Tageskursen. — Einnahme der Bank für den Monat...

Vom Geld- und Warenmarkt.

In der abgelaufenen Woche verlief die Markt in ziemlich fester Haltung bei allerdings großer Geschäftstillheit. Letztere konnte wieder durch die Beratungen...

Deutsche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

Table showing grain prices in Oldenburg, including wheat, rye, and other grains, with prices per unit.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Table showing weather observations in Oldenburg, including temperature, wind, and precipitation data.

Advertisement for Malztropon schafft LEBENSKRAFT, featuring a logo and text about health benefits.

Nachlaß - Auktion.

Zu Nachlaß der Handarbeitslehrerin Auguste Wulfsers hier selbst gehörenden Möbel und sonstigen Haus-haltungsgegenstände am

Freitag, den 27. Mai d. Js.,

nachm. 2 Uhr auf, im Hause Haarenstr. 11 b öffentlich meistbietend verkaufen:

- 1 gr. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 4 Hochstühle, 1 Lehnstuhl, 2 gr. Tische, 2 kl. do., 1 Glaschrank, 1 Uhr, 1 großer Koffer (antik), 3 Spiegel, 5 Bilder, 2 Bettstellen, 2 vollst. Betten, 1 Wäschekorb, 1 Garderobe, 2 Bänke, 2 Klattisen, 2 Plättbretter, 5 Lampen, 1 Lort-, 1 Kohlenkasten, 1 Petroleum-maschine, 1 Bekleid. div. Küchengeräte, als: Töpfe, Kannen, Zeller, Tassen usw., div. bessere Kleidungsstücke und div. gu.e Wäsche (Tisch-lücher usw.), div. Wappchen, viele Spielereien etc. und viele hier nicht genannte Sachen.

Freier zugebracht: 1 Fahrrad und 1 Vertikow.

Hud. Meyer, Aukt.

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Mittwoch, den 25. Mai 1904,

nachm. 4 Uhr anfangend, auf dem Hofe des Herrn Expediteur G. Hotes hier, Staunlinie 12:

- 15 Ballen Packpapier (grau), 2 Ballen blaues Papier, 6 Fässer Dach-leer, ca. 3000 Pfd., 2 Küchenschränke, 1 Doppelkult, div. Stühle, 1 Sofa, 3 Tische, sowie diverse andere, hier nicht genannte Sachen.
- Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
G. Memmen, Auktionator.

Verkauf

eines sehr rentablen Schmiedegeschäfts.

Zaderberg. Wegen anderweitigen Auftrags und Aufgabe des Schmiedehandwerks will der Schmiedemeister **J. Georg Welpe** das, sein in der Nähe der Zaderberger Molkerei an der Chaussee an allerbesten Lage gelegenes

Immobil,

bestehend aus dem 1896 neu erbauten Wohnhause nebst Schmiede, sowie einem sehr großen Garten,

mit Antritt auf Herbst d. J. verkaufen. In dem Hause wird mit großem Erfolge, da in einem größeren Umkreise keine Konkurrenz vorhanden ist, in unabsehbarer Zeit aber auch nicht kommen wird, das Schmiedehandwerk betrieben.

Einem tüchtigen und strebsamen Schmied ist somit die Gelegenheit geboten, ein altes Geschäft mit ausgedehnter guter Kundenschaft zu übernehmen, um sich eine vorzügliche Prospektive zu gründen.

Das Haus ist sehr geräumig und gut eingerichtet, auch befindet sich in demselben eine kompl. Oberwohnung zum vermieten.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 4. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Wachsans' Gasthaus zu Zaderberg. Kaufliebhaber ladet freundlich ein
G. Claus, Aukt.

Wirtschafts-Verkauf.

Widenshausen. S. Hoffmann Ehefrau hier, beabsichtigt ihre ca. 15 Minuten von hier an der Goldenrieder Chaussee, unmittelbar an dem viel besuchten südlichen Forst Behmtal gelegene, sich eines stetig steigenden Aufwuchs erfreuende, mit Weg-geldscheitelte verbundene

Wirtschaft

nebst 1 ha 69 ar 56 qm dab. i liegendem Wirtschaftsgarten und Gemüsegarten und Ackerland mit allem Zubehör (wie Kegelstein, gr. Tanzplatz und Wirtschaftsventer) öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen.

Die Gebäude, Haus mit Veranda und Müchichtsturm und Stallungen, sind vorzüglich 2 Jahren neu erbaut, solide und gut eingerichtet. Umfassend nachweisbar.

2. Verkaufstermin an Ort u. Stelle

am Donnerstag, den 26. Mai d. Js.,

nachmittags 2 1/2 Uhr.

Bei irgend annehmbarer Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

C. Wehrkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Die aus Felges Konturke käuflich erstandene, in Oldenburg belegene

Maschinen-

Fabrik Sophienstr. Nr. 1

beabsichtige ich im ganzen oder stückweise wieder abzugeben.

Das Grundstück ist groß 6 ar 51 qm, Brandstattenortat beträgt 10,200 M. Es sind vorhanden: Lampmaschine, Kessel, Pumpe, Heis-anlage, Feuerstelle mit fast vollständigen Schmiedewerkzeug, Feils-bänke, Schraubstöße, Nit- und Loch-platten, Kreisäge, Drehlatz, Hobel-maschine, 1 Bretterschneidebänke, Lauf-schrahn und mehrere andere Werkzeuge, Schränke, Borten und Lagerhöcker. Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
Edewecht. Setje.

Immobilverkauf.

Westerfede. Die Witwe des weil. Aders **Brunde Neuhans** zu Hülls-fede beabsichtigt ihre daselbst an der Chaussee belegene

Röterstelle,

bestehend aus gutem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und plm. 11 ha Wiesen-, Bau-, Garten- und Heide-ländereien, öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen, wozu Termin ange-setzt ist auf

Montag, den 30. Mai,

nachm. 4 Uhr, in **Grimms** Wirtschaft zu Hülls-fede.

Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und sind die Ländereien guter Bonität, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann.

Die Stelle gelangt stückweise und im ganzen zum Verkauf.

G. Wettermann, Aukt.

Nethen b. Sahr. Vorkchhunde, 6 Wochen alt, hervorragende Ab-stammung, gibt billig ab
Chr. Wilh. Meyer.

Zu verk. Hausen Ziegendünger.
S. Feigmeier, Wärrschstr. 5b.

Zwangs-

versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr, gelangen in **Selms** Wirtschaft in **Nadorst:**
1 Tisch, 2 Stühle, 1 Koffer und 3 Bilder gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsbolzhöher.

Für Kinder,

die ins Bad sollen, empfehle Strümpfe, Unterjacken, Leibchenhosen, Normalhemden, Unterhosen, Schürzen, weiße Hemden, Taschentücher, Nachtwäsche, Babelaten, Badehosen, Seife, Kämme in bekannt haltbaren Qualitäten zu billigen Preisen.

W. Martin Meyer

Schüttingstraße 10.

Immobilverkauf.

Nadorst. Die Erben des weil. Zimmermanns **Gerh. Sels** s hier, beabsichtigen erbtellungshalber, die vom Erblasser hinterlassenen

Immobilien,

als: 1. Das Wohnhaus nebst Garten, Haus- und Hofraum, groß 39 ar 84 qm = ca. 4 1/2 Sch.-E., 2. Die beiden Kämpfe an der sog. Schafdruff, groß 85 ar 14 qm (10 Sch.-E.) und 86 ar 32 qm = ca. 10 1/2 Sch.-E.,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 26. Mai d. Js.,

abends 7 Uhr, in **J. Helms** Wirtschaft hier.

Bemerk wird, daß die beiden in der Nähe der Kateder Chaussee belegenen Kämpfe sich vorzüglich zu Bauplätzen eignen und die Immobilien sowohl geteilt wie im Ganzen zum Ankauf gelangen.
D. G. Dierfs.

Verkauf

einer

Landstelle

in **Zwiefst.**

Sude. Der Baumann **Diedr. Grashorn** zu **Zwiefst** (bei Hatten) läßt seine daselbst unmittelbar am Hatter Polze belegene

Landstelle,

schöne komplette Gebäude und 141 ha Ländereien, am

Sonnabend, den 4. Juni,

nachmittags 4 Uhr, in **Käfels** Gasthause zu **Hatten** nochmals öffentlich zum Verkauf aufsehen, und zwar stückweise und auch im Ganzen, wie folgt:

- a) Die 3 in Hatterwillingung beleg. Wiesen, groß 3 ha 50 ar, 2 ha 20 ar, 1 ha 71 ar;
- b) Das am Wege Hatten-Munderloch beleg. **Heuerhaus** mit etwa 8 bis 10 ha Ländereien;
- c) Den Weh der Ländereien dah. Heiland und Zorimoor, ca. 10 ha in poss. Abteilungen;
- d) Das an Schmiede beleg. **Ackerland**, Laubholz u. Schafweiden, groß 12 ha 80 ar;
- e) Die hinterm Hatter Polze beleg. **Placken**, groß 4 ha 80 ar und 8 ha 80 ar, beste Kultur- und Bauplätze;
- f) Das **Ackerland** daselbst, Haterkamp, Küttekamp und großer Kamm, groß zusammen reichlich 8 ha, beste Bauplätze;
- g) Den **Rumpf der Stelle**, Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden und etwa 50 ha sehr ertragreichen Ländereien, sowie auch in anderer Zusammen-setzung, eventuell im Ganzen.

Kaufliebhaber ladet ein
G. Haberkamp, Aukt.

III. (Wardenburger) Ent- und Bewässerungsgenossenschaft.

Am **Sonnabend, den 25. Mai d. J.**, gelangen die **Gräben Nr. 5** und **15**, in der **Westerburger Marsch** und der **Woo** bed.,

ca. **25 - 30 Tausend cbm**

Erdarbeiten

öffentlich minderbefördernd zum Verkauf. Annehmbar verjammeln sich morgens 9 Uhr beim Jogen. Hansberg in der **Westerburger Marsch.**
Westerburg, 20. Mai 1904.
Der **Genossenschaftsvorstand.**
Zu verk. **Glück** mit 14-reihbühnt. **Ital.** - **Küfen**, sowie 1 **Wahna** - **Sahn.** **Alexanderstr. 31.**

Verbot.

Wir verbieten hiermit jede **Uebertreibung** über unsere **Landereien**. **Zu widerhandele** werden rückwärtslos zur Anzeige gebracht.
Fr. Hobben, Anttel.
H. G. Oltmanns, Botel.

Antiquitäten.

Antikümliche Gegenstände in Porzellan, Steinzeug, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagoniholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche etc. kauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Feinste

Zentrifugenbutter,

a Pfd. 1 Mk., empfiehlt

Heinrich Tapken

Donnerschwerstraße 7.

Zu vermieten

Wirtschaft

mit oder ohne Laden.
S. Viel, Donnerschwerstr. 16.

Molkerei-Verkauf.

Widenshausen. Der Molkereibefizer **W. Wegner** hier, läßt am

Montag, den 30. Mai d. Js.,

nachm. 5 Uhr, in **Kollages** Gasthof hier, seine hier, sehr günstig belegene

Molkerei

nebst neuen sehr geräumigen Stallungen mit möglichst sofortigem Antritt öffentlich durch den Unterzeichneten ver-kaufen.

Das Molkereigebäude enthält im oberen Stock geräumige Familien-wohnung.
Außerst billige Betriebskraft.
(Wasser, Turbine.)
C. Wehrkamp, Aukt.

Immobilverkauf.

Sude. Der **Wirtshofer Joh. Rudolf Helms** zu **Moorhausen** läßt seine

Besitzung

daselbst, kompl. Wohnhaus mit Neben-gebäuden u. 10 1/2 ha Ländereien, am

Montag, den 30. Mai,

nachmittags 4 Uhr, in **Langes** Wirtschaft zu **Moor-hausen** stückweise und auch im ganzen zum Verkauf aufsehen.
G. Haberkamp, Aukt.

Moor - Kolonate.

Wir haben am **Hunte-Gms-Ranal** und an dem Wege, der vom **Kanal** nach **Widensloh** u. **Wohersede** führt, noch **9 kleinere Kolonate** in Größe von ca. 2 Hektaren unter vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Gebr. Meyer & Co.

Geflügelzüchter-

Berein Oldenburg,

am **Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr**, in der **Wawaria**. Tages-ordnung: Aufnahme, Bericht, Ver-schiedenes.
Der Vorstand.

Zu verk. eine milchgebende Ziege. **Alexander Chaussee 25.**

Terrier,

vorzüglicher Rattenfänger, Hühler, 1-3 Jahre alt, zu kaufen gesucht. **Oeffl. Offerten unter Z. 831** an die Expedition d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Die erkannte Person, welche am 1. Pfingsttage vom Dampfer „Ludwig“ den **Reisekoffer** mit silb. Griff irrtümlich mitnahm, wird gebeten, selbigen **Abt. 21** abzugeben.

Verl. Jagdrevolver. Geg. Bel. abzugeben. **Donnerschwer Chaussee 81**

Verloren ein rotfarb. Kinderkleid von **Osternburg** nach **Nittertz.** Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Blattes.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Kapitalien

auf gute Hypotheken. **S. Brötje.**

Anzuleihen gesucht 3000 und 9000 M. auf gute Hypotheken zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen.
W. Jacobi, Dietrichsweg 3.

Wiefelstede.

Zu belegen mehrere **Kapitalien** auf gute Hypotheken.

S. Brötje.

Zu belegen auf sofort oder später auf gute erstklassige Landhypothek, möglichst in einer Summe, 40-60 000 Mark.
Näheres durch
G. Memmen, Aukt.

Wohnungen.

Zu verm. schöne Herren-Wohnung, **St. u. R. Anantstr. 15.**

Geräumige Unterwohnung mit mögl. großem Garten, ev. auch Ein-familienhaus, zum 1. Nov. gesucht. **Offerten unter Z. 768** an die Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch.

Zum 1. November wird von ruhigen Bewohnern (3 Personen) eine kleine Unterwohnung mit mögl. großem Garten, ev. auch Ein-familienhaus, zum 1. Nov. gesucht. **Offerten unter Z. 811** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ant. J. W. f. Logis, Neitenstr. 13

Chhorn. Zu verm. z. 1. Nov. eine Wohnung mit Land. **S. Dollmann.**

Auf gl. zu verm. möbl. Zimmer u. R. an 2 ja. Leute. **Nebenstr. 12.**

Fr. Logis zu verm. **Julius Mosensweg 1** (Wasser, Turbine). **Stube zu verm. Sadstr. 3.**

Schöne große Unterwohnung, Kaiserstr. 17, mit Garten und Keller, zu August od. Sept. zu vermieten. Näheres im Hause selbst.

Eine Witwe mit 2 Kindern sucht z. 1. Juni c. H. Wohn. bis zu 200 M. **Off. n. Z. 804** an d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Nov. e. Wohnung, möglichst in der Nähe der **Reiterstraße**. **von Busch, Katharinenstr. 4.**

Zu vermieten zum 1. November 1 schöne, geräumige Unterwohnung mit Garten. **Geleitstr. 2.**

Im Auftrage habe ich eine an der **Fingelhofstraße** belegene geräumige Oberwohnung für den äußerst billigen Preis von 400 M. auf sofort oder später zu vermieten.
W. Jacobi, Dietrichsweg 3.

Im Stadtgebiet belegene

Wohnungen

mit Land habe ich zum 1. Novbr. zu vermieten. Preis 140 bis 180 M.
W. Jacobi, Dietrichsweg 3.

Zu vermieten mehrere kleine Wohnungen.

Sowie gutes **Logis** für junge Leute.

Suche für ein kleines 4 Monate altes Kind ein gutes Unterkommen bei guten braven Leuten.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Wegen vorgerückter Saison bedeutend herabgesetzte Preise für Jacketts, Paletots, Kragen u. Staubmäntel.

J. H. Popken.

(Inh.: Robert Donnerberg.)

Immobilienverkauf.

Westerfede. Der Landmann F. F. Meuze zu Scholt und dessen Ehefrau wollen ihre daselbst in der Nähe des Bahnhofs an der Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und reichlich 23 ha Weiden, Wiesen, Bau-, Garten- und Feldlände etc., öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Dienstag, den 31. Mai,

nachm. 4 Uhr, in **Gobbies** Wirtschaft zu Scholt. Die Stelle gelangt stückweise und im Ganzen zum Verkauf.

E. Wettermann, Aukt.



Von heute eingetroffene Sendung empfehle:

Hochfeines ger. Störfleisch, Heilbutt, Seelachs, Makrelen, Aale, Bücklinge, Lachsheringe, ff. ger. Lachs im Aufschnitt, Flunder, Maifische u., extra dicke frische Granat, ff. Marinaden aus eigener Marinieranstalt. Täglich frische See- und Aufstische.

Herm. Braun,
Dänische Fisch-Großhdlg.,
Inh.: Joh. Stehnske,
Nichternstraße 53.
Spezial-Geschäft für ff. Fischdelikatessen.

Verkauf

Wohnhauses
in **Zwischenahn.**

Zwischenahn. Herr Bädermeister Ahlhorn hier, beabsichtigt sein im vorigen Jahre neu erbautes, an bester Lage belegenes

Wohnhaus

mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen evtl. zu vermieten. Interessenten wollen sich an Herrn Ahlhorn oder an mich wenden.
Feldhns, Auktionator.

Ein Haus

in der Stadt **Varel**, in welchem seit Jahren

Bäckerei

mit guter Kundschaft betrieben ist und noch jetzt betrieben wird, ist mit beliebigem Eintritt preiswert zu verkaufen. Gespann kann mit übernommen werden.
Ankunft erteilt der Rechnungssteller **Nicolai** in **Varel** in Oldenb.

Geht eine junge, viel Milch gebende Ziege. Milchdrüsenweg 52. Zu verk. e. G. 10 Küden (Goldmannbotes). Milchdrüsenweg 30.

Borzügliger, garantiert reiner Moselwein:

Braunerberger . . . Flasche 1 Mk
Trabener 60

Weinhandlung
Ernst Hoyer.



Staunen

müssen wir über Ihren schön lackiert. Fußboden! Wo kaufen Sie den prachtvollen Lack? Es ist dies der schnell-trocknende Glanzlack aus der **Victoria-Drogerie** **Konrad Beise**, Heiligengeiststraße Nr. 4

Ein Haus

zu kaufen gesucht an guter Geschäftslage, passend für Weissbäckerei. Offerten unt. **S. 833** an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes Boot zum Fischen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wieselstede-Feldtange.
Empfehle meine beiden jungen angeführten Stiere zum Decken. Beabsichtige einen davon zu verkaufen.

G. Tapken.

Den geehrten Einwohnern von **Nordermoor** und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich hierseitig als

Klempner

niederzugesetzt habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Prompte und reelle Bedienung zusichernd, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeitig eine Hochachtungsvoll

A. Schubert,

Klempner.
Nordermoor, Mai 1904.
NB. Empfehle gleichzeitig mein Lager von

Haushaltungsgeräten in **Emaille** und **Weißblech.**
Der Obige.

Zu Auftrage habe ich das Haus Donnerschwerstraße Nr. 8 hier selbst auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.
Rechtsanwalt Ruhstrat.
P. v. e. sch. milch. Ziege. Alex. Ch. 10.

Lohnende Vertretung!

Große Margarine-Fabrik, welche hervorragende Spezialitäten für den Gebrauch der Backerkundschaft liefert, sucht für Oldenburg und Umgegend einen bei der besseren Kundschaft gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision. Tatträchtige Unterstützung wird zugesichert.
Offerten durch **Haasenfein & Vogler, A.-G., Köln**, unt. **S. C. 783.**

C. Karstadt, Herford,

empfiehlt sich zur Behandlung von



offenen Wundschäden, Hautkrankheiten und Hautkrankheiten ohne Berufshörung.

Erfrischungsgetränke

in größter Auswahl
Carl Wille, Stanstraße 10.
Leicht. Wagen od. Sulky zu kauf. get. Joh. Wiemken, Sinterstr.

Gardinen

enorme Auswahl.
Bitte verlangen Sie Katalog.

P. F. Ritter,

Langestrasso 79.



Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome, Einbeck 501.
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. **Dock's** Buch: „**Kleine Familie**“. 80 Bg. Briefm. einl. an **L. Wohl, Straßburg (Eh.)**, Brunnenj. 6.

Wetzendorf, Meinen Saalbau beabsichtige zu vergeben. Annehmer wollen am **Mittwoch, 25. Mai** er., nachm. 4 Uhr, in meinem Gasthause anwesend sein. Zeichnungen können bei mir eingesehen werden.
F. G. Frösje.

Frau M. Lindenbaum, Hebamme,

Kurwischstraße 7.
Schönes neues k. Sofa umständelbar für nur 40 Mk zu verkaufen. Kriegerstraße 8 links.

Tierasyl.

Herrenlose Hunde und Katzen werden ins Tierasyl, Oldenburg, Bremerstraße 26, aufgenommen und dort kostenlos verpflegt. Sollte sich der Eigentümer derselben nicht melden, auch kein Liebhaber innerhalb gebener Frist, so werden die Tiere dort schnell und schmerzlos getötet.

Batzen und Stellen

gesucht.
Zubeh. Arbeiter b. Pferden
Sunterstraße 2.
Kästede. Auf sofort ein hiesiger

Zimmergefelle.

D. G. Eubren.
Kästede. Für eine hiesige Gastwirtschaft suche ich auf sofort ein junges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten mit zu verrichten und im Geschäft behilflich zu leisten hat, gegen hohen Lohn.
S. Goës, Rechnungssteller.

Irrenanfall Wehnen

bei Oldenburg.
Gesucht auf sofort eine

Plätterin,

welche auch einige Tage der Woche in der Dampfmaschine mit tätig sein muß. Vergütung jährlich 300 Mk. neben freier Station.
Suche 1 Schulmädchen von 10 bis 12 Jahren nach dem Lande bei guten Leuten ganz im Hause.

Suche sofort, zu August u. November recht viel Dienstpersonal aller Art für Stadt und Land bei hohem Lohn.
Jacobstr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verw.-Kontor.

Gesucht auf mehrere Tage des Monats eine

tüchtige Plätterin

für Hofhaltungsmädchen.
Gerdes-Röben, Haarenufer 28.
Gesucht umständelbar zu gleich ober 1. Juni ein tüchtiges Hausmädchen.
Frau von **Daumbach, Lindenallee 25.**
Gesucht zum 1. Juni ein Knecht von 14-17 Jahren.
W. Schmidts, Nichternstr. 14.

Oberrealschule.

Gesucht möglichst sofort für die Vorstufe ein seminaristisch gebildeter Lehrer. Näheres durch
Direktor **Krause.**

3-4 tüchtige Arbeiter

gesucht.
Stau 21a.
Gleich 2 junge Mädchen zur Erlernung des Haus- und der besseren Küche geg. mäß. Pension.
Hochschule **Schulmeister, 2. l. Et. Hannover.**

Wir suchen zum Ausbessern von Bälde eine gewandte Näherin für ganze oder halbe Tage.
Oldenb. Dampfmaschinenfabrik „**Edelweiß**“, Uxerit.

Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein tüchtiger

Schneidergehilfe

Bochhorn i. O.
F. H. Höljeweilen.

Westerfede. Gesucht für ein junges Mädchen, welches bisher in einem größeren Hotel tätig gewesen und in der Küche erfahren ist, zum 1. Juni d. J. S. anderweitige Stellung in einem Hotel. Näheres Auskunft erteilt

C. Ahmeis.
Madort. Gef. auf sof. ein Knecht bei Pferden.
Geintr. Keller.

Gesucht tüchtige Arbeiter

beim **Stückenbau** in Oldenburg.
Fr. Schomburg & Co.

15 Mk. täglich. Nebenverdienst

ohne Risiko. Offerten unt. **L. L. 751** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Sucht ein tüchtiger, solider

Suhrmann.

Bremer Chaussee 64.
Suche auf sofort ein Mädchen für den Haushalt, event. eine Person auf einige Stunden am Tage oder für den ganzen Tag zur Aushilfe.

Frau S. Hegeler, Blumenstr. 56.

Suche zum 1. Juni ein anständiges

junges Mädchen

als Stütze, Gehalt 180 Mk. pro Jahr
Frau J. Nettig,
Gasthaus zum deutschen Hause, Fuhrberg bei Willendorf.

Gesucht in Oldenburg ein Mädchen für kleinen Haushalt auf sofort oder baldmöglichst wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens. Offerten erbitte

Frau Fink, Herbartstr. 20.

Mehrere geübte Näherinnen für meine Näherie für die Anfertigung von **Wäusen** und **Kinderkleidern.**
Julius Garmes.

500 neue Existenzen. Grosse Summen schnell zu erwerben. Rückp. **Vossche Handelsstätte, Hamburg HW. 22.**
Wir suchen für Bremen und Umgegend die Vertretung in feinem

ammerländ. Schinken

und Wurst.

J. Petersen & Buhler, Bremen.
Fernspr. 4516.

Junges präpariertes

Mädchen

(kath.) für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.
Frau Bieder, Dorsten i. W.

5-30 Mk. täglich. Nebenverdienst

ohne Risiko. Offerten mit Zeugnis, Photographie und Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau Zahmatt Scharphuis, Norden.

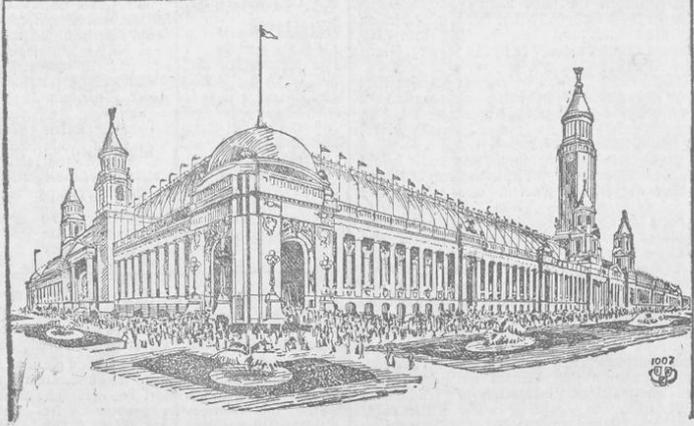
Vom heutigen Tage an werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:
Jacken — Paletots — Saccos — Umhänge — Kostüme
Kinder-Jacken u. Mäntel.
P. F. Ritter, Oldenburg, Langestrasso 79.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage.

in No 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 24. Mai 1904

Der Industrie-Palast auf der Weltausstellung in St. Louis.



Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Ersuchen des Originalverlegers, die in dieser Nummer enthaltenen Nachrichten über die Weltausstellung in St. Louis, die von dem Redakteur des „Nachrichten für Stadt und Land“ in St. Louis, Minn., zusammengestellt sind, zu veröffentlichen.

Oldenburg, 24. Mai.

Der Beginn der Landesausstellung 1905 wird in auswärtigen Blättern für den 15. Juni resp. 1. Juli in Aussicht gestellt. Es liegen indes noch keine Bestimmungen darüber vor.

Erweiterung der Bahnstrecke. Am 1. Juni kommt nimmere aus auf den oldenburgischen Strecken Veer-Neuschanz und Oldenburg-Quakenbrück. Os nabrück die Bahnstrecke zur Einführung. Damit sind die wichtigsten oldenburgischen Bahnstrecken, nämlich Oldenburg-Vremden, Oldenburg-Wilmschangen, Oldenburg-Veer-Neuschanz und Oldenburg-Quakenbrück-Ösnabrück mit dieser neuesten Einrichtung versehen.

Eine bedeutende Meßreinnahme hat die Post seit einigen Tagen dadurch, daß das Gendarmen-Kommando in Oldenburg und die sämtlichen Gendarmen des Herzogtums, welche bis jetzt fast alle sämtlichen Postsendungen unter „Militaria“ abschickten, jetzt alle Briefe usw., mit Ausnahme derjenigen, die nur Militär- und Marinepost enthalten und die als Reichsbriefangelegenheit zu behandeln sind, frankieren müssen. Die Postzeit, Kommando usw. Sendungen sind seit vielen Jahren von der Gendarmerei unter „Militaria“ verschickt worden; derartige Sendungen werden auch von der preussischen Gendarmerei frankiert abgehandelt. Die Oldenburgische Gendarmerei hat in den vielen Jahren, wenn eine Nachzahlung nicht stattfindet, viel Geld an Porto geparkt.

Ueber den Seide- und Waldbrand hat die Munster, von dem wir kurz berichteten, daß unser Jäger-Regiment dabei löschten half, geht uns folgende Schilderung zu: Am Mittwochmittag bald nach 11 Uhr entstand etwa auf halber Wege zwischen den Stationen Brochhöf und Munster in der Nähe des Wätereppens 18 ein Feuertand, der zwar im Entstehen bemerkt wurde, bei der Hitze jedoch von dem Wätere nicht unterdrückt werden konnte. Das Feuer nahm außerhalb des breiten Schuttfens an der nördlichen Seite der Eisenbahn seine Anfang. Ob Funkenauswurf einer Lokomotive oder eine andere Veranlassung den Brand verursachte hat, dürfte noch festzustellen sein. Bei südwestlichem Winde trieb das Feuer über eine etwa zwei Kilometer breite baum- und strauchlose Heidefläche gegen die fichtelartigen Nadelholzwaldungen, so daß ein großer Waldbrand bevorstand, auch die königliche Försterei Heideburg gefährdet schien. Gegen 1 Uhr wurde seitens der Station Brochhöf ein Hilfspost mit Mannschaften angefordert. Der Zug fuhr baldmöglichst ab und nahm unterwegs noch alle erreichbaren Bahnarbeiter und Werkzeuge zum Löschen auf. Die ziemlich zahlreiche Mannschafft begab sich schleunigt nach der mehrere Kilometer entfernten Waldung, wo das Feuer unheimlich wüthete, und dort unter Leitung des Vorstandes der königlichen Betriebsinspektion an die Arbeit. Der Feuerzug fuhr nach Munster, um Militärmannschaften herbeizuholen. Als die Mannschaften des Hilfspostes eintrafen, kämpften bereits Feuerwehren der benachbarten Dörfer und Soldaten, wohl 250 Personen, mit allen Mitteln gegen das entsetzliche Element. Weitere 120 Mann Militär brachte der Hilfspost von Munster in kürzester Zeit zur Stelle. Im ganzen dürften mindestens 500 Personen am Löscharbeit tätig gewesen sein. Erst gegen 4 1/2 Uhr war das Feuer bezwungen. Wie groß die abgebrannten Flächen Waldbestände verschiedener Jahrgänge sein mögen und wie hoch der Schaden sich belaufen mag, läßt sich jetzt nicht einmal schätzungsweise feststellen. Sehr umfangreich sind die vernichteten Flächen, was schon daraus hervorgeht, daß außer dem fichtelartigen Forst Dörfl auch Gemeindeforstungen von Wriedel und anderen benachbarten Dörfern mehr oder weniger gelitten haben sollen. Die Försterei Heideburg blieb glücklicherweise verschont.

Die Ortsgruppe Oberstein des Dist. Flottbeverens hat von ihrer am 16. Mai stattgehabten Mitgliederversammlung an den Reichstagsabgeordneten Bar g u a n n ein Telegramm ähnlich dem Folgenden gerichtet, nämlich: „Die in der Turnhalle zu Oberstein tagende, von der Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins einberufene Versammlung spricht nach einmütiger Abstimmung des Herrn V. Haupt aus Berlin über die zwingende Nothwendigkeit einer Verhinderung unserer Seemacht aus wirtschaftlichen Gründen ihre Zustimmung zu dem Vorgehen des Flotten-Vereins aus und richtet an den Herrn Reichstagsabgeordneten die Bitte, im Interesse unseres so stark am Weltmarkt interessierten Wahlkreises für den beschleunigten Ausbau unserer Kriegsflotte einzutreten. gez.: Der Vorsitzende: Postdirektor Drees.“

M. Wardenburg, 21. Mai. Allgemeine Teilnahme ruft hier der Unglücksfall hervor, der dem Zimmermann Nothert widerfahren ist. Derselbe war mit mehreren andern Arbeitern beim Abbruch einer Scheune beschäftigt. Das Amt hatte sich genädigt gesehen, den Abbruch derselben anzuordnen, da die Scheune sehr baufällig war. Beim Abbrechen des Giebels aber stürzte das Mauerwerk ein. Nothert kam unter dem Schutte zu liegen, durch die herabfallenden Steine erlitt er ganz argen Verletzungen. Sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten.

Nordenham, 21. Mai. Von einem bedauerlichen Unfall wurde am Donnerstag Abend Herr Oberrentkontrollor E. L. hier selbst betroffen. Auf einer Aumittour begriffen, folgte nach der „Butz, Ja.“ in Sarde das Pferd, stürzte und verursachte dadurch auch den Sturz des Reiters. Herr E. L. verletzte sich die linke Schulter durch Aussetzen des Armes und befand sich jetzt in ärztlicher Behandlung. — Das Unglück erinnert an den vor Jahren so traurig verlaufenen Unfall des Oberkontrollors Schwarz, dem es das Leben kostete.

Jever, 21. Mai. Herr Lehrer E. H. H. ist, nach dem „Gem.“, zum Hauptlehrer der hiesigen Knabenschule mit sofortigem Antritt der Stelle ernannt. Herr H. H. ist seit 1868 an der hiesigen Mädchenschule, also schon 36 Jahre lang, als Lehrer tätig, und zwar erst 10 Jahre unter der vorzüglichen Leitung des Hauptlehrers J. H. H. und dann 26 Jahre unter dem jetzigen Hauptlehrer H. H. H. dem wohl die gesamte Bürgerchaft für seine erlotgreiche Tätigkeit zugetan ist. Herr H. H. hat ferner wiederholt Unterricht erteilt am Mariengymnasium. Auch bevor wir die obligatorische Fortbildungsschule in Jever hatten, an der Herr H. H. eine Hauptlehrkraft ist, hat er eine freiwillige Fortbildungsschule in Jever ins Leben gerufen und lange Jahre daran unterrichtet. Er gilt als tüchtiger, strenger, aber gerechter Lehrer und die Lehrerchaft und seine Klassenkollaboranten werden ihn schmerzlich vermissen sehen. Es ist der technische Leiter des Altertumsvereins und des Museums, dessen Reichhaltigkeit, Gruppierung und propper Aufstellung wir uns besonders zu danken haben und die Herzen der Lehrerchaft, der Schüler und der Bürgerchaft erobern. Mögen alle mit ihm vereint danach streben, unsere Knabenschule auf die Höhe zu bringen, wie sie es verdient, zum Besten unserer männlichen Jugend und unserer Gemeinde. Des Lehrermangels wegen wird leider die Stelle an der Mädchenschule nicht so schnell wieder besetzt werden.

Adar, 22. Mai. In der letzten Gemeinderatsitzung verlas u. a. der Vorsitzende ein Gesuch an die Regierung, nach welchem laut Beschlußes der letzten Sitzung die Namensänderung der Station Oberstein in Oberstein-Adar gewünscht wird. Aus eigener Initiative hatte der Schöffe in einem Schreiben vom 9. Februar 1901 bereits ein diesbezügliches Gesuch unter genauer Darlegung der Gründe an die königliche Eisenbahndirektion in Saarbrücken gerichtet. Dasselbe wurde jedoch seitens letzterer mit der Motivierung abschlägig beschieden: „Ohne zwingende Gründe seien Doppelnamen nicht angängig.“ In dem vorgelegenen Schreiben sind die Gründe abermals detaillierter, und soll dasselbe nunmehr an die Regierung abgehandelt werden, damit letztere bei der königlichen Eisenbahndirektion in Saarbrücken auf Erledigung in dem von der Gemeindevertretung gewünschten Sinne hinwirle.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Publik übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Menschliche Leistungsfähigkeit.

Der in der Donnerstag-Nummer enthaltene interessante Artikel des Herrn v. Krampla über Distanz- und Dauerritte in Argentinien enthält auch einen Passus über die Leistungsfähigkeit eines Menschen im Reiten, und zwar berichtet Herr v. K., daß ein Reiter bei wechsellndem Gebrauch von 10 Pferden in 13 Stunden 350 Kilometer zurückgelegt habe. Diese Ziffer dürfte unbestritten eine enorme Leistungsfähigkeit darstellen, doppelt seltsam mußt es daher an, zu hören, daß dieser Reiter von einem sogenannten „Vegetarianer“ ausgeführt sei, wobei der Reiter als ausschließliche Nahrung nur einige Apfelsinen zu sich genommen habe. Zweck dieser Zeilen sei, die Frage des Vegetarismus einmal öffentlich zur Diskussion zu stellen. Man hatte sich bisher daran gewöhnt, die Vegetarianer, oder wie es jetzt besser verdeutschet heißt, die Vegetarier, von der feministischen Seite als Schwärmer und Utopisten aufzufassen, um gelegentlich in Zeitungen und Blättern durch Scherze in dieser Auffassung bestärkt zu werden. Neuerdings hat jedoch der Vegetarismus wiederholt einen breiteren Raum im öffentlichen Leben in Anspruch genommen, so fand vor etwa 2 Jahren ein von einem Berliner Sportklub veranstaltetes Wettgehen zwischen Dresden und Berlin über mehr als 200 Kilometer statt, bei welchem die Mehrzahl der Sieger Vegetarier waren. Solche Erscheinungen geben zu denken Anlaß, und der unbefangene Laie empfindet den Wunsch, sich über (die solche Lebensweise, die solche erstaunliche Resultate aufzuweisen hat, eingehendere Kenntnis zu verschaffen, zumal außerdem von vielen Seiten die Ansicht vertreten wird, daß die Lebensweise der Vegetarier der Gesundheit sehr viel zuträglich sei. So wird bekanntlich in dem welches durch die Herausgabe des „Weißer Hirsch“ bei Dresden, Heinrich sehr bekannt geworden ist, fast allen kranken vegetarische Diät vorgeschrieben. Ferner soll in sehr vielen anderen blühenden und schweizerischen Sanatorien diese Diät beliebt, in einigen sogar allein herrschend sein. Auch der russisch-japanische Krieg brachte dem Vegetarismus Erwähnung, indem man in vielen Zeitungen die Notiz fand, daß das japanische Kriegsministerium eine Verkleinerung der Leistungsfähigkeit der Soldaten befristete dadurch, daß die Armee bei der fortschreitenden Befestigung Korea und der Mandchurie mehr durch Fleischkonsumen, als wie bisher durch Vegetabilien, ernährt werden mußte.

Man wird durch solche Momente freudig, da man bisher die Quelle der Kraft und Gesundheit in den Fleischspeisen erblickt hatte, und der Zweifel, ob man hinsichtlich seiner Gesundheit, die doch den wesentlichen Teil des menschlichen Lebensgüts ausmacht, auf dem richtigen Wege sei, beginnt sich zu regen. Zwar sollte man denken, daß bei der vorherrschenden gemischten Kost, also Gemüse und Fleisch, allen logischen Erwägungen entsprochen sei, doch will es bei stärkerem Nachdenken scheinen, daß begründet durch viele hervorsteckende Beispiele, die rein vegetabilische Ernährung nicht allein den Vorzug verdiene, sondern die ganze oder teilweise Ernährung durch Fleisch für den Menschen sogar ein Nachteil sei, da sie es verhinere, die Leistungsfähigkeit auf den höchsten Punkt zu bringen.

Wenngleich im ruhigen, bürgerlichen Leben äußerste Kraftausnutzung selten nötig und die Frage daher wohl nur für Sportsleute, Militär usw. von praktischer Wichtigkeit sein dürfte, so ist die Sache doch für jeden denkenden Menschen von gesundheitslichen Stambumt aus sehr interessant, und schließlich und andere, die sich aus eigener Erfahrung oder auf Grund von Beobachtungen der Sache zuwenden können, werden im allgemeinen Interesse um ihre Meinungsäußerung gebeten.

Carl D.

Verkehrshemmung.

Es ist schon verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß die Sperrung der Straßen durch Schließung der Eisenbahnstranten, durch Öffnen der Brücken an belebten Straßen unthunlich zu einer Zeit geschehe, in welcher die Passage minder lebhaft ist, und die Störung darum weniger unliebham empfunden wird, und man darf wohl in der Annahme nicht fehlerhaft sein, daß z. B. unsere Eisenbahnverwaltung vor Jahren den früher um 12 Uhr abgehenden Güterzug nach Wilhelmshaven jetzt ca. 15 Minuten später abfahren läßt, weil gerade gegen 12 Uhr mittags auf den in Frage kommenden Straßen ein bedeutender Verkehr herrscht. Diefem wohl nicht überall entgegengesprochen. So z. B. war Mittwoch früh kurz vor 8 Uhr die von der Amalienstraße aus über den Kanal führende Brücke geraume Zeit geöffnet, so daß sich dort eine zahlreich, aus Beamten, Reisenden und Schulkindern bestehende Menschenmenge ansammelte. Einzelne der Reisenden mußten infolge dessen mit einem späteren Zuge fahren, Beamte und Schulkinder trafen verspätet in ihren Büreaus bzw. Schulen ein usw. Lassen sich, so möchten wir fragen, derartige Unzulänglichkeiten nicht un schwer dadurch vermeiden, daß man das Öffnen der Brücke nur an bestimmten Tagesstunden geschehen läßt und die Morgenstunden — etwa bis 9 Uhr — sowie die Mittagszeit hierbei in Hinsicht auf den lebhaftesten Verkehr entsprechend berücksichtigt? Wir meinen, bei einigem guten Willen wäre diese Anregung wohl durchzuführen; das interessierte Publikum würde eine Beirichtigung dieses Uebelstandes mit großer Genugthuung aufnehmen.

88.

Juliane.

Roman von Richard Vogl. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Juliane befaß der Wamsfell, den Leuten nicht mehr Branntwein zu geben, als sie sonst bei außergewöhnlichen Gelegenheiten erhielten. Die Wamsfell gehörte. Der Großknecht kam und beschwerte sich, was das für ein Ver sei — an einem solchen Tage nicht eine dreifache Ration Schnaps! — Die Frau hätte es so angeordnet, erwiderte die Wamsfell. — Was Frau — der Herr hätte zu befehlen! Die Wamsfell sollte hinhinsehen und den Herrn fragen.

— Das könnte sie nicht, denn es wäre noch viel Besuch beim Herrn.

Schimpfend entfernte sich der Knecht. Erhielten sie vom Hofe keine Brautwein mehr, so müßten sie abends in den Krug gehen, denn an einem solchen Tag, wo sie den alten Herrn begraben hatten, sich keinen tüchtigen Maich anzutrinken, das wäre für sie und den alten Herrn eine Schande gewesen.

Darüber waren alle einig: wenn es der Herr nur gekostet hätte! — Ihr neuer Herr, der Graf, würde ihnen schon Brautwein haben geben lassen, so viel sie gewollt hätten.

Es war immer noch Besuch da; die Herren hatten sich in Ottokars Zimmer zurückgezogen, in die Stuben, die der alte Herr bewohnte. Man sprach noch immer mit unterdrückter Stimme und möglichst betrübter Miene, aber die Unterhaltung drehte sich bereits um andere Gegenstände: Witterung, Selbstbestellung, Ausfaat und Erntehoffnungen. Und als der Hausherr Wein bringen ließ, von dem besten Burgunder des alten Herrn, da wurden die Stimmen bald lauter, die Gesichter heiterer. Der Graf stand auf und schloß die Tür.

Auch Juliane hatte man nicht allein gelassen; die guten Frauen hätten es für höchst rüchrichtig und unfreundlich gehalten. Schien sie auch des Trostes und des Zuspruchs nicht sehr bedürftig zu sein, so wollte man doch seine Pflicht erfüllen; wurde die gute Wirthin zurückgewiesen, so konnte man doch mit dem angenehmen Gefühl heimkehren, das Seine getan zu haben. Da sie zu einem Begräbnis nicht ihren Streichwurf hatten mitbringen können, hielten sie die Hände im Schoß, küßten die Tugenden des Verstorbenen, die Predigt des Pastors, den schönen Trauerzug, die vielen Kränze, und gingen allmählich bei Kaffee und Butterbrot — die vorzüglich geraten waren — auf Wirtschaftliches über. Auch von Martin sprachen sie: daß sie seine Rede nicht ganz passend gefunden, daß er im allgemeinen ein guter Mensch sei und sein kleines Gut in besten Zustande halte ohne Insuper, und man es nicht begreifen konnte, warum er nicht heiratete. Denn ein Landwirt brauchte eine Frau; wo sollte er sonst hinkommen!

Juliane stand auf, entschuldigte sich für einige Augenblicke bei ihren Gästen und entfernte sich, um einiges anzuzubereiten.

Kain war sie aus dem Zimmer, als es zwischen den Damen zu einer Aussprache kam: warum Martin unverantwortlichweise noch immer nicht verheiratet war. Er hatte die Juliane haben wollen; doch die Juliane hatte den Ottokar genommen, der zwar nur Schulden besaß, aber doch ein ganz anderer war, und ein Graf. Von Martin war es lächerlich, daß er sich noch immer nicht getraut hatte.

Juliane, welche gehört hatte, wie auch in den Zimmern ihres Vaters — jetzt den Zimmern ihres Mannes — lebhaft Gepränge geführt wurden, war mit ihren Kräften überkam, als sie sich von neuem zu den mitteligen Frauen gesellte, und sie dachte: „Wie unwürdig und häßlich ist das alles!“

Stumm sah sie da und machte nicht einmal den Versuch, auf alle die Beweise von Teilnahme, Freundschaft und Nächstenliebe zu reagieren. Endlich ließ eine der guten Frauen ein Wort fallen, es wäre Zeit, an die Nachhausefahrt zu denken, und da Juliane jede Mühseligkeit zu längerem Weiben unterließ, erhoben sich alle einmüthig und voll innerer Entrüstung. Die allgemeine Ansicht über den fahrlässigen und selbstsüchtigen Charakter der Gräfin hatte bei diesem Anlaß wieder einmal ihre volle Befähigung gefunden.

Es dauerte noch eine Weile, bis die Kutscher eingesparrt hatten, die Gemaßner gekommen waren. Bei Julianens Anblick veränderten die Herren ihre Mienen, verneigten sich tiefer als sonst, murmelten etwas von einem traurigen Tage und wurden von ihren Gattinnen in die Wagen berordert. — Bis zum letzten Augenblick erfüllten diese Frauen ihre Pflicht: auf das Herzlichste und wehmüthigste nahmen sie von der jungen, verwaisten Frau Abschied.

Aber noch immer konnte Juliane mit ihrem Manne nicht allein sein; noch immer waren einige da. Der Hausherr selbst hielt sie für die, als sie mit den anderen hatten gehen wollen, gerade die Fremdesten, Gleichgültigsten. Es waren meistens unverheiratete Männer, oblige Reservistoffiziere. Wie sehr Ottokar zu diesen seinen abligen Standesgenossen sich auch hingezogen fühlte, als zu den einzigen ihm Ebenbürtigen, waren dieselben bei Lebzeiten des alten Herrn auf Erlaubnis selten gesehen worden. Der alte Herr liebte es, in seinem Hause nur seine Freunde und Nachbarn zu sehen, unter denen sich nicht ein einziger vornehmer Mann befand. Obgleich sein Schwiegersohn seinen Bescheid frei wählen konnte, zog er es doch vor, seine Freunde lieber auf ihren Gütern zu besuchen oder in der Stadt mit ihnen zusammenzutreffen, als sie in das Haus seines Schwiegervaters zu laden, in dessen schwerer, bürgerlicher Luft sie sich ohnehin nicht wohl fühlten. Heute nun waren sie die einzigen, die noch zurückgeblieben waren.

Als Juliane erfuhr, wer sich noch bei ihrem Manne aufhielt, brachte sie es nicht über sich, hinzuzugehen; sie schickte ein Mädchen, um anzufragen, ob die Herren etwas wünschten; sie kam mit dem Bescheid zurück, daß die Gäste zum Abendbrot dablieben. Juliane bestellte bei der Kammerfrau die Gerichte und ging dann hinauf zu den Kindern.

Gleich beim Eintritt in das geräumige, freundliche Zimmer, das von den Stimmen der Kleinen erfüllt wurde, begann ihr Wehler zu werden. Das Mädchen hatte beiden die düsternen Trauerkleider ausgezogen; in ihren bunten Nachtröckchen kauerten sie auf dem Boden. Der Knecht ließ lustig seine roten Scharren martshieren, und die kleine Wolska trante in ihren Puppenhaken. Als sie die Mutter sah, erhob sie sich schmerzhaft und lief dreißig Schritte mit trüblichen Hallen auf Juliane zu, in ihrem Schürzen ihre Geruchsflecken bringend; die Mama war traurig, weil die Männer den Großpapa fortgetragen hatten; die Mama sollte wieder vergnügt sein.

Juliane schickte das Mädchen fort, nahm Wolska auf den Arm, rief den Knaben zu sich und erzählte ihren Kindern mit unterdrückter Stimme und festerlichem Wesen, daß ihr lieber Großpapa beim Helden Gott wäre, und daß sie fortan doppelt artig sein müßten, um dem guten Großvater im Himmel Freunde zu machen.

Abgesehen unterbrach sie sich. Sie hatte bemerkt, wie Rudolf viel mehr an seine Mütter, als an seinen eben be-

grabenen Großvater dachte. Ihr Gefühl wallte auf, denn der Knabe war alt und klug genug, um von dem, was sich ereignet, etwas ahnen zu können. Sie stieß das Kind von sich, um es gleich darauf wieder an ihre Brust zu ziehen und sein feines, blaßes Gesichtchen mit Küßen zu bedecken.

„Ich tu' Dir unrecht, Du bist ja noch viel zu jung, um zu begreifen. Aber Du warst sein Liebling, und nun ist er tot, nun kann er sich nie mehr über Dich freuen, nun kannst Du ihm nie wieder sagen, wie lieb Du ihn hast. Du hättest ihn doch lieb und es tut Dir leid, daß er gestorben ist, nicht wahr?“

Sie spähte in ihres Sohnes Gesicht fast mit demselben selbstam forschenden Blick, mit dem sie seit dem Tod ihres Vaters ihren Mann anah. Der Knabe schweig, seinen hüßlichen roten Mund beziehend.

„Werde ebenso tüchtig und brav, wie er gewesen ist!“ rief die junge Mutter leidenschaftlich. Zum erstenmal ertrappe sie sich auf dem Wunsch, daß ihr Sohn dem Gestorbenen gleichen möchte; er hatte aber ganz die feinen, vornehmen Züge seines Vaters.

Als das Mädchen zurückkam, ging Juliane; sie besah der Kammerfrau, das Abendbrot für die Herren anrichten zu lassen, ohne auf sie zu warten, und verließ das Haus.

Es war einer jener hellen, lieblichen Frühlingssabende, wie man ähnliche nur auf dem flachen Lande unferes Nordens findet, und welche die düstigen Reize solcher Gegenden gleichsam mit einem verklärten Schimmer umgeben. Der Himmel war noch voll milden Scheins, von dem ein Abglanz auf die langsam in Dämmerung und Nacht sinkende Erde fiel; an den Gehäusen des Gartens hingen wie Blüthenkränze die hervorbrechenden zarten Knospen; die Bappeln stiegen bei dem ungewissenen Licht auf dem purpurdunkeln Hintergrund der Abendröthe als braune, phantastische Säulen auf; der feuchte Boden atmete den kräftigen Wohlgeruch der fruchtbaren Ackerkrume aus, und eine große, feierliche Stille ruhte über dieser anspruchsvollen, keuschen Natur. Die einzigen Laute, welche Juliane vernahm, waren das Hinstimmen der einschlaflenden Sperlinge in dem dichten Ephemantel des Herrchenhauses.

Langsam schritt sie über den einsamen Hof, an den Pferdehüllen vorüber, der Erdenwiege zu, die grün und frisch das ganze Dorf umkränzte, der einzige Schmuck, gewissermaßen der einzige Luxus, den es sich gönnte.

Unmittelbar hinter der Wiege begann das Saatland, unabsehbar weit, ein leuchtendes, leise wallendes Meer von Fruchtbarkeit, darin das braune Brachfeld wie ein unwirthliches Eiland lag. Ein breiter, wenig erhöhter Kain führte an dieser Seite des Hofes gleich einem Damm schnurgerade durch die grünen Fluten der Saaten. Er war mit Linden bestanden. Die schönen Bäume hatte der alte Herr gepflanzt, als er noch der junge Herr gewesen. Für Juliane verstand es sich von selbst, diesen Abend hierher zu dem Lieblingsplatz ihres Vaters zu gehen; es war ihr nicht in den Sinn gekommen, daß der Kain der nächste Weg nach Segenfelde sei. Segenfelde gehörte Martin.

Langsam kam er ihr entgegen; in dem Zwielicht erschien sein Gesicht noch höher. Juliane mußte unwillkürlich daran denken, wie stark, fest und sicher alles an diesem Mann sei. Gleich alles echt und wahr, eine Natur, die sich selbst vertraute, der andere vertrauen konnten, bei der kein eine Anstalt fand. So erging es ihr bei dem Anblick Martins, wie es ihr vor kurzem beim Eintritt ins Kinderzimmer ergangen war: der Alp, der auf ihr lastete, löste sich, sie atmete freier, beruhigter.

Gleich nach dem Begrüßnis war er fortgegangen, ohne ihr Lebenswohl gesagt zu haben, ohne sich von ihr danken zu lassen. Als sie bei ihm stand, sagte sie, aber nur wie um ihre Einigkeit zu erklären.

„Sie haben meinen armen Mann noch immer nicht allein gelassen. Nach einem solchen Tag ist das für ihn schrecklich.“

Sie hockte. „So lange noch mit gleichgültigen Meinungen zusammen zu sein,“ hatte sie sagen wollen; aber die Empfindung überkam sie, daß sie damit eine Unwahrscheinlichkeit sagen würde. Denn in demselben Augenblick wußte sie, als hätte sie es aus ihres Mannes Munde gehört: es war ihm lieb, noch Gesellschaft bei sich zu haben, er brauchte noch nicht mit ihr allein zu sein.

Sie kehrte um.

„Nicht werden sie gewiß fort sein.“ Langsam ging sie zurück; sie wollte Martin sagen, daß seine Rede an Graue das einzige gewesen, das sie über ihren Kummer hinweggehoben, das einzige, das von allen Tröstungen und Beileidbezeugungen Wert für sie gehabt hatte. Aber sie sagte auch jetzt nichts darüber. Er mußte es ohnehin wissen, denn er kannte sie ja. Schweigend gingen sie weiter unter den Linden hin, die noch kalte Aeste in die Luft streckten. Es dunkelte stark; durch das flackige Gewölbe blühten bereits Sterne auf. Blüßlich blieb Juliane stehen. Sie holte tief Athem, sah gerade vor sich hin und sagte mit untrüger Stimme: „Mein Mann ist in der Landwirthschaft so unerfahren. Er hat gewiß die besten Absichten und wird sich die größte Mühe geben, auch ist es nicht seine Schuld, daß er so spät erst Landwirt wurde. Du weißt ja, wie es kam — aus Liebe zu mir entwarf er seinem Beruf, darin er sich glücklich fühlte und etwas leisten konnte. Aber mein Vater duldet es nicht, daß ich die Frau eines Offiziers werde; mein Bräutigam brachte mir also das Opier. Denn es war ein Opier, ein großes, schweres Opier. Das ist ihm nicht genug danken kann, in meinem ganzen Leben nicht. Sein Beruf und seine Arbeit macht des Mannes Glück aus. Wie, wenn Ottokar sich unbedarbt fühlte? Er würde unglücklich sein — und ich hätte es verschuldet!“

Sie war sehr erregt und beherrschte sich mühsam. „Da lebte nun mein Mann mit Frau und Kindern in dem Hause seines Schwiegervaters; alles war fremd und neu für ihn. Er gab sich eifrigste Anforten, sich einzugewöhnen, etwas zu leisten und zu nützen. Aber er verstand ja nichts von der Sache, und mein Vater — Du hast es ja heute selbst gesagt, was für ein tüchtiger Landwirt er war, noch einer, vom alten Schlag. Er nahm freilich meinen Mann in die Lehre, und mein Mann hat den besten Willen gehabt, indessen... Es war nicht so sehr seine Schuld, als mancher es glauben mag.“

Sie schweig wie in der Erwartung, Martin würde sie unterbrechen, um ihr zu versichern, daß es nicht

ihres Mannes Schuld gewesen sei, der den besten Willen gehabt; es habe lediglich in den Verhältnissen gelegen, daß der Herr Graf und ehemalige Soutanenleutnant sich der Sache so wenig habe annehmen können, da der alte Herr nun einmal alles besser gewußt als andere, und in vielen Dingen eigenförmig gewesen sei. Aber Martin schweig, und Juliane, einen schwächeren Zeugner unbedrückend, fuhr in noch größerer Erregung mit leiserer Stimme fort:

„Nicht ich mein Vater tot, jetzt können seine Augen nicht mehr über alles wachen, jetzt muß mein Mann die Arbeit forschieren in meines Vaters Geiß!“ Wied Ottokar das vermögen? Wird sein guter Wille dazu genügen, unerfahren, ohne Kenntnisse und an Unfähigkeit gewöhnt, wie er ist? Ich segne es, daß ihm endlich wieder eine Arbeit gegeben. Aber Du hast recht; die Zeiten für den Landwirt sind schwer. Es gehört mehr dazu als guter Wille, um in den schweren Zeiten auf festen Füßen zu bleiben. Ich weiß, jagar Du hast Mühe, den Verhältnissen die Stütze zu bieten, jagar Du! Und wenn ich nun an meinen Mann denke — er ist so leichtgläubig, so leichtgläubig, er macht sich keine Vorstellung von der Schwierigkeit der Aufgabe, die ihm zugefallen ist, keine Vorstellung von der Verantwortung. Wenn Du ihm helfen wolltest —“

„Ach —?“
„Kein anderer kann es!“
(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 15. bis 21. Mai d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragen sind: Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.
Eisenbahnbureauassistent Aend Benemann und Anna Spark. Schloßgefelle Karl Sandwey und Martha Welferholt. Fahrradmechaniker Johann Gilers und Elisabeth Spille. Eisenbahnhilfsscher Frey Kasper und Dorothee Samner. Arbeiter August Bodelmann und Alwine Busch.

II. Geburten.
Sohn des Bierbrauereigehilfen Berg; desgl. des Bahnarbeiters Meyer; desgl. des Agenten Gottschalk; desgl. der Köchin N. N.; d. sgl. des Arbeiters Gobbe; desgl. des Landrichters Dr. Klau. — Tochter des Gastwirts Demecke; des Oberbrieftägers Hoemde; desgl. des Landbrieftägers Bolte; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. des Zimmergehilfen Helmerichs.

III. Sterbefälle.
Magdalena Wilhelmine Debarde, 1 Mon.; Adolf Louis Ziegler, 20 Tage; Hauptlehrer o. D. Bernhard Dietrich Meyer, 69 J.; Arbeiter Adolf Gehlins, 60 J.; Helene Gretchen Streuge, 4 J.; Adolf Martin Johann Carsten, 1 Mon.; Schneidemeister Dietrich Gerhard Oldmanns, 48 J.; Witwe Anna Friederike Caroline Willers, geb. Oldmanns, 67 J.; Maurermeister Friedrich Gerhard Gerke, 76 J.; Alina Margarethe Catharine Sühnen, 15 J.; Ehefrau Anna Sophie Viette Hemmichmanns, geb. Wüsching, 57 J.; Schneidergehelle Carl Ferdinand Klein, 25 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedde vom 15. bis 21. Mai.

I. Aufgebote.
Maurergehelle Johann Heinrich Kortlang zu Nadorff und Hausdöchter Anna Johanne Diederich Dunstake zu Nadorff. Maurergehelle Bernhard Gerhard Reimers zu Donnersthorpe und Hausdöchter Elise Marie Janßen zu Apeberg. Zimmergehelle Friedrich Germs Doben zu Nadorff und Hausdöchter Anna Marie Gemme daselbst.

II. Eheschließungen.
Kangierer Carl Gerhard Martin Wübbenhorst zu Brate und Einmaged Johanne Elise Wolts zu Gshorn. Landbrieftträger Christ an August Bütenschön zu Donnersthorpe und Dienstmagd Emma Kathlen zu Oldenburg. Arbeiter Wilhelm Friedrich August Künemann zu Nadorff und Einmaged Helene Johanne Mathilde Krueje zu Ohmstedde.

III. Geburten.
Sohn des Fomeres Heinrich August Balenhus zu Nadorff. — Tochter des Arbeiters Oldmann Dietrich Weggie zu Pywege; desgl. des Richters Johann Friedrich Wilhelm Dietrichs zu Goshornhorst; desgl. des Hausjohns Johann Christian Busjmann zu Nadorff.

IV. Sterbefälle.
Arbeiter Johann Dietrich Karl Luten zu Nadorff, 57 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ofternburg vom 15. bis 21. Mai.

I. Eheschließungen.
Zimmermann Hermann Grüning mit Meta Steenten. Hilfsarbeiter Wülb. Schwanitz (Zweelbäte) mit Auguste Dierum (daselbst). Eisenbahnarbeiter Elmar Albers mit Jette Albers. Wädemermeister Georg Wübbenhorst mit Maria Meyer. Glasmacher Alexander Beder mit Gessine Demecke. Schuhmacheremeister Wülb. Abte mit Jette Warrtjes.

II. Geburten.
Sohn des Landmanns P. Haale (Zweelbäte); desgl. des Hilfsrangierers B. Giehler. — Tochter des Arbeiters Joh. Bernh. Rosenboom; desgl. des Glasmachers G. Etzig; desgl. des Melkers Bernh. Schulte; desgl. des Bäckermeisters Max Georg Müller; desgl. des Bremers Dietrich Benjen (Drielerermoor); desgl. des Wäschinnenarbeiters Friedr. Wäse.

III. Sterbefälle.
Ww. des Arbeiters J. F. Hartmann, 68 J. Maurer Johann Paradies (Drielerermoor), 55 J. Sohn des Glasmachers Aug. Fierling, 2 J.

Geschäftliche Mittheilungen.
Geregelte Verdauung
wird nach dem Urtheil ärztlicher Autoritäten am besten durch
Dr. Roos' Flatulin-Pillen
erzielt, die sich auch bei
Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen
vortrefflich bewähren. Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.
Dr. Wilh. Roos durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best: Dypk, Weir, Nabh, 2. Reg. 16 4. Feuchst, Pfefferm., Khamelöl 26 8 22

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Rauchen einer Zigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Auswuchs-Zigarren der großen Preisdifferenz halber vor reinfertigten bevorzugt werden.

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)

Diese liefern wir für den sehr billigen Preis von **Mr. 20.—** franko.

Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit höchstem Aroma und Geschmack, sowie schönem gleichmäßigem Brand und lösen in reinfertigten Farben 75, 80, 85, 90, 92, 100, 105, 115, 118, 120 Markt pro Mille. Am einen Beleg mit bisher geruchtesten Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Probe zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle besapfen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen bei Bremen. Postfach 30.

Verpachtung.

Großenmeer. Der Hausmann **A. S. Gullmann** zu Barghorn hieselbst läßt am

Mittwoch, den 1. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr, im Mühlenhanse zu Barghorn folgende Immobilien auf längere Jahre öffentlich meistbietend verpachten, als:

a. Die zu Barghorn (an der Gasse) belegene, a. Z. von Herrn Derm. Gullmann bewohnte

Hausmanns-Stelle,

komplette Gebäude mit pfm. 100 Jüt Klei- und Moorländerien,

b. Die von Drentepohl und Ahlers bewohnten

2 Kötereien, mit den bisher dabei benutzten Kändereien.

Nähere Auskunft wird sowohl vom Verpächter, wie vom Unterzeichneten gern erteilt.

Großenmeer. **E. Saate, Aukt.**
Der durch Suggestion persönlich od. geschäftl. Erfolge erzielen will, fordere tollstrenge Aufmerksamkeit.

Original-Rostküfen, für jeden Haushalt eingerichtet. In Aachstempel.

J. S. C. Meyer am Markt.
1 Krankenfahrstuhl wird für einen nervenkranken Herrn für kurze Zeit zu mieten gesucht.

Offerten unter **E. 832** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

„Bremer Nachrichten“

Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnierten Auflage von mehr als

28 000 Exemplaren und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossten Auflage** wegen sind die „Bremer Nachrichten“ das **geeignestste Insertionsorgan** für alle Anzeigen,

welche in Bremen und dessen Umgegend einen **grossen Leserkreis** finden sollen.

Insertionspreis à Zeile 25 S. Abonnementspreis **4 250 pr. Vierteljahr** bei allen Postämtern. Exped. der „Bremer Nachrichten“ BREMEN.

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück.

Naturheilanstalt auf gemeinsamer Grundlage. Anfallsareal 50 Morgen mit Luitparks und Luftbädertolonie. Luft-, Sonnen-, elektr. Lichtbäder, Vibrationsmassage, Jangoobehandlung, Zentral-Dampfbadung, elektrische Beleuchtung, 175 Betten.

Dirigierender Arzt: **Dr. med. Netter.** Prospekte durch Direktion.

Leder-Treibriemen, Ia. Qualität,

in den Breiten von 40—150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Artikel etc. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich **Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen** schnellstens.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr., Langestraße 56.

J. A. H. Mess junr., Käse-Engroslager, Oldenburg i. Gr.,

ältestes u. grösstes Geschäft dieser Branche hier am Platze.

Lager und Kontor: **Ziegelhofstr. 78 a, Fernspr. 147,** empfiehlt

sämtliche Sorten Käse.

Spezialität: **Holsteiner Käse.** Preisliste auf Wunsch gratis.

Stiftung von Zimmermannsche Naturheilstalt Chemnitz.

Neues zweif. Kurhaus m. d. grossart. mod. Einricht. Sanat. I. Rgs. Medicinisch. Zander-Institut. Spez.-Behandl. v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Herzleiden, Gicht etc. Sommer und Winterkur. 4 Aerzte, 1 Aerztin. Chefarzt Dr. Disqué. Prospekte frei.

Weimar, Pensionat Reiffenstein, vorm. Chambardon. Wissensch. sprachl. geistlichsch. Auszub. Französin und Engländer. i. d. sorgfältige Körperpflege. Garten a. S. Vorz. Ref. Referenzen. Näheres Prospekt.

Hamburger Militärdienst, Aussteuer- u. Lebens-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg.

Unübertroffen. Invalenteste Versicherungsb. Bedingungen. Unverfallbarkeit der Polizen. Kapitalversicherung für Kinder und Erwachsene. Sofort beginnende Beiträgen- und Lebens-Vers. Bei L. B. schon vom 2. Jahre ab tarifmäßige jährliche Ermäßigung der Prämie. Alle Heberzinsflüsse fließen den Versicherten als **Dividende** zu.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an **M. Carell, Bezirksdirektion, Oldenburg i. Gr., Haarenufer 1.**

NB. Ehrenhafte strebsame Personen finden lohnende Beschäftigung als Agenten etc.

Endlich Wasser!

Wasserversorgung mit **Lufdruck ohne Hochreservoir**, für Villen, Landhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentralwasserleitung haben. **Stets frisches Wasser mit Erhottungstemperatur unter Druck (2-4 Atm.),** daher wichtig in Feuergefahr, Gartenbewässerung etc. **Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.**

H. Hammelrath & Co. G. m. u. H. **Köln am Rhein.** Prospekt kostenfrei.

Zwischenmahn. Mehrere herrsch. eingerichtete Wohnhäuser sind unter meiner Nachweisung zu verkaufen. **Wortritt November resp. später.** Jedw. Plätze in bester Lage kann ich jederzeit nachweisen. **Feldbus, Auktionator.**

Cis liefert zu billigsten Preisen **J. Schwarting, Goertelstr. 49.** Neuzündende. Zu verkaufen eine junge, gute Kuh. **Feinr. Unger.**

Reisner Wandplatten, Mosaikfliesen.

Grosze Winterausstellung. **Bernhard Högl, Oldenburg, Gaffstr. 20.**

Ute Wirtschaft mit **Ausspann,** großer Umsatz, an verkehrreicher Lage, steht zum Verkauf. Näheres durch **E. Memmen, Aukt.** Fenster, Windfang, Türen sind noch billig zu verkaufen. **E. Klapproth, Langestraße 10.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
7:00	11:30	1:30	3:30	5:30	7:30	9:30	11:30
Bremen-Freibasen							
Begefat							
Hömebeck							
Farge							
Oberhammelwarden							
Brate							
Nechtenfleth							
Bremerhaven (Gesf.)							

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach und von Bootstationen keine Beförderung.

An Wochentagen.

ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
7:15	11:45	1:45	3:45	5:45	7:45	9:45	11:45
Bremen-Freibasen							
Begefat							
Hömebeck							
Farge							
Oberhammelwarden							
Brate							
Nechtenfleth							
Nordenham							
Bremerhaven (Gesf.)							

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können wir annähernd angegeben werden. **Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

Fußbodenöl, Lack und streichfertige Oelfarben in jedem Tone.

Möbelpolitur, Ofenlack, Strohhutlack. **Gold-, Silber-, Kupfer- u. lunte Bronzen nebst Zinkur.** Bohnerwachs, Fahrradlack in allen Farben und Pinsel in großer Auswahl taucht man sehr billig bei

Friedrich Spanhake, Kl. Kirchenstraße 7, bei der Markthalle.

Verlobte Möbel-Magazin

kaufen ihre Möbel am besten und billigsten im **J. Prignitz, Tischlermeister, Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.**

Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert. NB. Grosses Lager von **Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- u. Küchenschränken, Bildern und Sofas** usw. zu besonders billigen Preisen. — **Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen** vorräthig.

Besitzung

zu verkaufen. Dieselbe ist 99 ar 37 qm groß und besteht aus einem großen herrschaftlichen Wohnhause mit Stall, Panillon und Garten mit Badeteich. Der Garten ist zum großen Teil neu angelegt und befinden sich viele Obstbäume darin, außerdem Spargel-, Erdbeerbeete etc.

Die Besitzung eignet sich ihrer herrlichen Lage nach in unmittelbarer Nähe der See besonders für einen Rentier, der ruhig und angenehm wohnen will.

Dritter und letzter Termin zur öffentlichen Versteigerung wird ange-
setzt auf

Freitag, den 27. Mai 1904, vormittags 11 Uhr, in meinem Bureau zu Elmwürden. Bei irgend annehmbar Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt. Jede fernere Auskunft erteile ich unentgeltlich. Kaufinteressenten laden ein **S. Bulling, Aukt.**

„Ehrenbürger“ zum Defen. Bernh. Wempe.

Kräftige, abgepflanzte **Gemüsepflanzen** zu verkaufen. **Chr. Rifen, Eversten, Marzshweg.**

Victoria

Fahrräder, Transporträder, Motorräder sind unübertroffen. Vertreter: **Chr. Steinmeyer, Oldenburg.**

Vertikow, 1 n. Tisch, 1 Sekretär m. Bücherst. 1 Ledbr., 1 Leiton (Brodhaus) 14 Aukt., 1 Spiegel, 1 Wasserbau, 1 Regentonne, 1 Kinderklosett. Zum 1. Juni 6 Rohrstühle u. 1 Bettstelle. **Bürgermeisterstr. 10.**

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe
über 75 Reg.-Tons mit ihren bestbekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Jahr	Material	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, F. Ewen	A. Tobias, Brate	1900	☉	187	21.5. in Hammelwarden.
Alide, D. Bufe	G. Arnold, Brate	1903	☉	159	1.5. in Sidney von St. Johns.
Amazona, H. Gieseler	D. Hage, Brate	1892	☉	1399	31.3. von Kapstadt nach Newcastle NSW.
Anna, J. Christians	E. tom Dief, Glisflet	1892	☉	1391	18.4. in Adelaide von Algoabay.
Anna, H. Schumacher	H. Schumacher, Brate	1884	☉	59	18.5. in Langji von Brate.
Anna Wamien, F. Koopsmann	E. tom Dief, Glisflet	1890	☉	1242	20.1. von Adelaide nach R. f. D.
Apollo, G. Hofe	Ab. Schiff, Glisflet	1884	☉	1124	17.5. in Queenstown von Melbourne.
Atlantia, H. zu Klampen	G. Giers u. Sohn, Brate	1892	☉	1032	25.4. in London von Celeta Buena.
Atom, W. Bootsman	A. Tobias, Brate	1894	☉	173	21.5. in Brate.
A. Brate, G. Sandersfeld	D. P. D. M., Oldenburg	1893	☉	1095	10.5. in Hamburg.
A. Bremen, H. Schmidt	D. P. D. M., Oldenburg	1900	☉	1525	19.5. in Lissabon.
C. Paulsen, G. Schmieders	F. Johannsen, Hamburg	1870	☉	647	13.4. v. Hamburg n. Rio Janeiro, 19.4. Dover.
Callao, G. de Wall	G. D. Köster, Brate	1885	☉	989	10.5. in Wellington von Neuseeland.
Carl, G. Schoemater	G. Winters, Bremen	1884	☉	940	20.5. in San Juan del Sur.
E. Casablanca, J. Garde	D. P. D. M., Oldenburg	1903	☉	1650	13.5. in Lissabon.
Charlotte, J. Grube	Ab. Schiff, Glisflet	1890	☉	1243	25.2. von Bremerhaven nach Honolulu.
Christine, J. Schumacher	J. Schumacher, Biene	1881	☉	80	20.5. in Brate.
C. Cintra, J. Ruten	D. P. D. M., Oldenburg	1888	☉	1140	7.5. in Tanger.
Concordia, H. Peters	J. G. Lüben, Glisflet	1890	☉	1250	17.3. v. London. Fremantle. 11.4. 16° 9' 25" B
Conrad, G. D. Wüchler	H. Arnold, Brate	1899	☉	141	13.5. in Petersburg von Brate.
Constance, W. Süßner	D. Hage, Brate	1877	☉	948	21.4. von Cardiff nach Mauritius.
Cena, G. Ahlers	Ab. Schiff, Glisflet	1891	☉	1069	30.3. in Brate.
Cena, J. D. Gießing	H. Strüfung, Brate	1892	☉	84	15.5. in Grangemouth von London.
Galte, F. Saathoff	H. Wieting, Brate	1892	☉	168	25.4. in Teignmouth.
D. Faro, G. Schmieders	D. P. D. M., Oldenburg	1900	☉	1148	18.5. Dover passiert, ausgehend.
Frido, G. Meyer	G. Meyer, Oberhummeln	1889	☉	86	14.5. in Billan von Hamburg.
Fürst Bismarck, Bachendorf	D. Hage, Brate	1877	☉	968	11.3. von Liverpool nach Dunedin.
Großherzogin Elisabeth, H. Köhner	Schiffbauverein, Oldenburg	1901	☉	721	21.5. in Swinemünde.
G. Guadiana, Hülfbusch	D. P. D. M., Oldenburg	1902	☉	495	6.5. von Pomaron nach Antwerpen.
Ganna Heze, W. Frenrichs	G. Rejnaber, Glisflet	1890	☉	1324	23.4. in Rotterdam von Sidney.
Gans, D. Wüchler	D. Oltmann, Brate	1877	☉	161	15.5. in Ringslunn.
Genny, G. Meyer	Ab. Schiff, Glisflet	1874	☉	863	3.5. in Brate.
Genny, J. Baate	D. Oltmann, Brate	1901	☉	114	21.5. in Bremen.
Gerules, H. Hildebrandt	F. Johannsen, Hamburg	1871	☉	561	19.3. von Algoabay nach St. Thomas.
Girrite, D. Schwinge	G. Schüring, Hamburg	1904	☉	97	9.5. in Kraladi von Portsmouth.
Gjorn, J. Wöhrschlab	G. Rejnaber, Glisflet	1891	☉	1080	20.5. von Newcastle NSW. nach Chaneral.
Gjuna, J. Dallinga	L. Schnitger, Brate	1890	☉	86	18.5. in Karlskrona.
Gjunnauel, J. Hartmann	H. Strüfung, Brate	1892	☉	1642	15.5. von Port Victoria nach R. f. D.
Industrie, Schumacher	Ab. Schiff, Glisflet	1891	☉	1066	26.8. von Hamburg nach Callao.
Jene, H. Schumacher	D. Hage, Brate	1897	☉	91	8.4. von Granton nach Zheboe.
Johanna, H. Haschagen	H. Haschagen, Großenfel	1891	☉	1680	19.5. in Bremen.
J. Visboon, Chr. Braue	D. P. D. M., Oldenburg	1901	☉	1050	
Joreley, J. Götting	G. Freisenfeldt, Glisflet	1891	☉	1040	27.1. von Port Germain nach R. f. D.
Marjol, Chr. Busch	G. Giers u. Sohn, Brate	1889	☉	1017	8.4. von Vindury nach R. f. D.
M. Margit, G. Weemis	A. Tobias, Brate	1873	☉	580	19.5. von Brate nach Methil.
Marie Thun, W. Pohlenga	G. Arnold, Brate	1878	☉	160	20.5. in Aberdeen.
Mimi, F. Hinrichs	J. Strüfung, Brate	1887	☉	69	14.5. in Glettin
Miona, G. Schwarting	J. G. Nicolai, Brate	1878	☉	1028	21.3. in Dublin in Havarie.
M. Nordsee, H. Nissen	D. P. D. M., Oldenburg	1895	☉	866	14.4. Dover passiert.
Dean, G. Winter	G. Giers u. Sohn, Brate	1890	☉	1428	12.5. in Bristol von Port Pirie.
D. Oldenburg, G. Rüdens	D. P. D. M., Oldenburg	1900	☉	1816	17.5. in Langer.
Digo, D. Hiffers	E. tom Dief, Glisflet	1892	☉	1106	12.3. von Port Pirie nach Port Elisabeth
D. Hiffes, W. Schoon	D. P. D. M., Oldenburg	1900	☉	833	11.5. von Oldenburg nach London.
Relotas, D. Saathoff	H. Wieting, Brate	1897	☉	185	5.5. in Adrossan in Havarie.
R. von Bobbielski, H. Geyre	Seelabelwerke Nordenham	1899	☉	1494	12.5. von Nordenham nach Gorta.
R. Fortimao, W. Niemann	D. P. D. M., Oldenburg	1899	☉	1489	14.5. St. Catharines Point.
R. Portugal, G. Bergmann		1890	☉	987	19.5. in Bremen.
Primus, G. Bohndorf	Ab. Schiff, Glisflet	1891	☉	1059	12.3. v. Leith n. Honolulu, 8.4. von Aberdeen.
Prof. Koch, W. Schütte	G. Winters, Bremen	1891	☉	1357	22.4. in Cardiff von Astoria.
Rialto, A. Potes	F. Johannsen, Hamburg	1869	☉	1141	10.5. von Newcastle NSW. nach Guayaquil.
R. Rheinland, H. Lotewitz	Nablen und Stadtlander, Brate	1885	☉	767	14.5. in Amsterdam.
Saturus, J. P. Fußls	G. D. Köster, Brate	1876	☉	806	25.4. von Kapstadt nach Semaphore.
S. Sines, J. Gieting	D. P. D. M., Oldenburg	1894	☉	1294	14.5. in Langer.
Solide, J. Schumacher	D. Hage, Brate	1884	☉	984	31.1. in Punta Arenas von Honolulu.
S. Steppan, G. Cornelius	Seelabelwerke Nordenham	1902	☉	4630	2.5. in Newport von Nordenham.
Sterna, G. Schoon	G. Volte, Glisflet	1890	☉	2467	5.5. in London von Albany.
S. Tanager, A. Schumacher	D. P. D. M., Oldenburg	1897	☉	1507	9.5. von Lissabon nach Wlyth.
Tilka, Hartmann	J. Strüfung, Brate	1904	☉	88	18.5. in Roole von Bremen.
Tiziana, J. Wiestler	G. Rejnaber, Glisflet	1889	☉	1063	17.2. von Gelong nach Falmouth.
T. Wianna, G. Wiedert	D. P. D. M., Oldenburg	1898	☉	400	19.5. in Lissabon.
T. Willareal, Wöfding	D. P. D. M., Oldenburg	1903	☉	244	6.5. in Lissabon.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz ☉ = Eisen ☉ = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Zu vert. 1 Drehbank mit Rad, Weilerstraße 8.
Schuhe i. Zu vert. 2 bis 300
eiserne Wägen in verschiedenen
Längen und Breiten.
G. Becker.

Kann aus Moorboden noch eine
Anzahl Jungvieh in Grasung
nehmen; evtl. Weide zu verpachten.
Pastor Fortmann, Dölle b. Witting.
Zu vert. ein Gespann Pferde.
Henneke am Markt.

Feinstes reines
Schweinefleisch,
per Pfd. 70 s, 10 Pfd. 6.50 s.
empfehl.
Joh. Bremer.

Feinsten reinen
Bienenhonig
empfiehlt
Joh. Bremer.

Tapeten billiger Preise. Ver-
kauf. Ueber 200 ver-
schiedene Muster, zu je 1-5 Zimmern
reichend. Antiken schnell und billig.
Wilsdorfstraße 1a.

Schütze die Frau!
für jede Familie und Frau hoch-
wichtiges Buch von Frauenarzt Dr.
Hartmann sendet distret gegen
50 Pfennig, auch in Briefmarken,
Dr. Ida Große, Dresden-10.

**Görickes Westfalen-
Motor- u. Fahrräder**
sind von ff. Qualität.

Tempo-Räder
anerkannt hervorragendes Fabrikat.
Billigste Preisstellung bei weitest-
gehender Garantie.
Stets großes Lager beim
Vertreter **J. Vosgerau,**
äußerer Damm 10.

Bringe meine
gut eingerichtete
**Reparatur-
werkstatt**
für Motor- und
Fahrräder in
empfehlende Er-
mennung.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Englisch Porter,
sehr malzhaltig, daher
ärztl. empfohlen bei Blut-
armut u. f. w. a. Flasche
25 Pfennig bei
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

**Schmidt's
Patent-
Wasch-
Maschinen**
D. R. P.
mit Metalldeckel und Doppelboden
sind
allen
voran
12500 Stück in Gebrauch.
Jedes einschlägige Geschäft
führt diese Maschinen
General-Vertrieb
für Westdeutschland
C. KOCH
— Berleburg. —

Wäscht nur
mit
**Ludewig's
Seifenpulver**
überall
zu haben.

Kinderlos?
Auf mein Verfahren zur Erfüllung
sehnlichster Verzenswünsche erzieht
Deutsches Reichs-Patent. Es ist da-
mit die sichere Gewähr geboten, daß
daselbe von segensreichem Erfolg ist
Ausführliche Broschüre M. 20
R. Dittmann, Konstanz.
Das Neueste in modernen
**Gartenmöbeln,
Verandamöbeln.**
Nollschuhwände.
Brillant-Nußgehülte.
J. G. C. Meyer am Markt.

Vollständig umsonst
sende ich an Herren gegen Einsendung
des Rückporto eines hochinteressanten
Scherenartikels 3 Zolllängen nebst illust.
Katalog.
Heinr. Lehmann, Kunstverlag,
Hamburg 78.

Flechten
Schuppenflechte (Psoriasis),
Barfische, Ausschläge (Scrophulose
und Syphilitische), Salzfuß, Mieser,
Gesichtsausschläge, unreiner Teint,
Hautkrankheiten, heile gründlich.
Auskunft erteilt gern
Dr. med. **Hartmann,
Ulm** (Donau).
Besitzer der Naturheilanstalt.

Die beste
Wasserpumpmaschine
der Welt ist **Böttger's**
Kesselluft-
pumpmaschine.
Dieselbe fördert Wasser aus
jed. Tiefe u. auf jede Höhe.
Sächs. Motor- u.
Maschinenfabrik
Otto Böttger,
Dresden-Löbtau.

**Hygienische Neuheiten,
Gummi-Waren etc.**
Preislist. gratis, behörl. illust. Katalog
i. Couv. franko geg. 40 Pfg. 1 Markon.
Hygienisches Warenhaus.
Wiesbaden T. 62.

Röterei-Verkauf
in **Griffede.**
Zwischenahm. Der Rötter Heine.
Rüpe zu Griffede will seine daselbst
belagene

Woselweine,
billigste Bockweine u. feine Qualitätsweine
empfehl.
Carl Wille, Stauffr. 10.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Ludwig Böttger, Berlin 25, Prinzen-
straße 46, versendet gegen Rückporto
gratis, nur Bettfedern 8, 10, 12, 14, 16,
18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36,
38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54,
56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72,
74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90,
92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106,
108, 110, 112, 114, 116, 118, 120,
122, 124, 126, 128, 130, 132, 134,
136, 138, 140, 142, 144, 146, 148,
150, 152, 154, 156, 158, 160, 162,
164, 166, 168, 170, 172, 174, 176,
178, 180, 182, 184, 186, 188, 190,
192, 194, 196, 198, 200, 202, 204,
206, 208, 210, 212, 214, 216, 218,
220, 222, 224, 226, 228, 230, 232,
234, 236, 238, 240, 242, 244, 246,
248, 250, 252, 254, 256, 258, 260,
262, 264, 266, 268, 270, 272, 274,
276, 278, 280, 282, 284, 286, 288,
290, 292, 294, 296, 298, 300, 302,
304, 306, 308, 310, 312, 314, 316,
318, 320, 322, 324, 326, 328, 330,
332, 334, 336, 338, 340, 342, 344,
346, 348, 350, 352, 354, 356, 358,
360, 362, 364, 366, 368, 370, 372,
374, 376, 378, 380, 382, 384, 386,
388, 390, 392, 394, 396, 398, 400,
402, 404, 406, 408, 410, 412, 414,
416, 418, 420, 422, 424, 426, 428,
430, 432, 434, 436, 438, 440, 442,
444, 446, 448, 450, 452, 454, 456,
458, 460, 462, 464, 466, 468, 470,
472, 474, 476, 478, 480, 482, 484,
486, 488, 490, 492, 494, 496, 498,
500, 502, 504, 506, 508, 510, 512,
514, 516, 518, 520, 522, 524, 526,
528, 530, 532, 534, 536, 538, 540,
542, 544, 546, 548, 550, 552, 554,
556, 558, 560, 562, 564, 566, 568,
570, 572, 574, 576, 578, 580, 582,
584, 586, 588, 590, 592, 594, 596,
598, 600, 602, 604, 606, 608, 610,
612, 614, 616, 618, 620, 622, 624,
626, 628, 630, 632, 634, 636, 638,
640, 642, 644, 646, 648, 650, 652,
654, 656, 658, 660, 662, 664, 666,
668, 670, 672, 674, 676, 678, 680,
682, 684, 686, 688, 690, 692, 694,
696, 698, 700, 702, 704, 706, 708,
710, 712, 714, 716, 718, 720, 722,
724, 726, 728, 730, 732, 734, 736,
738, 740, 742, 744, 746, 748, 750,
752, 754, 756, 758, 760, 762, 764,
766, 768, 770, 772, 774, 776, 778,
780, 782, 784, 786, 788, 790, 792,
794, 796, 798, 800, 802, 804, 806,
808, 810, 812, 814, 816, 818, 820,
822, 824, 826, 828, 830, 832, 834,
836, 838, 840, 842, 844, 846, 848,
850, 852, 854, 856, 858, 860, 862,
864, 866, 868, 870, 872, 874, 876,
878, 880, 882, 884, 886, 888, 890,
892, 894, 896, 898, 900, 902, 904,
906, 908, 910, 912, 914, 916, 918,
920, 922, 924, 926, 928, 930, 932,
934, 936, 938, 940, 942, 944, 946,
948, 950, 952, 954, 956, 958, 960,
962, 964, 966, 968, 970, 972, 974,
976, 978, 980, 982, 984, 986, 988,
990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Konsumverein.
Die vereinigten Mitglieder
werden dringend ersucht, monat-
lich die kleinen Marken gegen
große in den verschiedenen Ver-
kaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Stottern
ev. auch in den
scheinbar hoff-
nungslos. Fällen
sicher geheilt.
C. Wastz, Burgsteinfurt.

Stellungsuchende?
Männliche und weibliche
aller Stände erhalten sofort grosse
Anzahl geeigneter Angebote durch d.
Deutsche Vakanzpost, Esslingen.

**Kohlen,
Koks,
Briketts**
empfehle zu Sommerpreisen
in vorzüglicher Qualität.

D. Döcke,
Klosterstraße 2.

Stachelbraut
sowie Drahtgitter ohne Stacheln
empf. **J. G. C. Meyer am Markt.**
Hilse
g. Blutfod. Timermann
Hamburg, Fischerstr. 33.